



kultur

[März]—

bericht **oberösterreich**

03/24



kultur

[Editorial]_

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

DER MENSCH BEREIST DIE WELT auf der Suche nach dem, was ihm fehlt. Und er kehrt nach Hause zurück, um es zu finden.

George Moore



*Die Fahnen des Bruckner-Jahres wurden von (v.l.)
Präsident des OÖ Landtags Max Hiegelsberger,
Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und
Kulturdirektorin Mag.a Margot Nazzal gehisst.
Mehr zum Bruckner-Jahr siehe Seite 5*

Foto: Land OÖ/Peter Mayr

***Titelbild:**
Die KUNSTSAMMLUNG beteiligt sich
am Festival NEXTCOMIC mit einer be-
sonderen Ausstellung zum Bruckner-Jahr:
Horst Steins pointierte Auseinandersetzung
mit den musikalischen Schwergewichten und
Kontrahenten Anton Bruckner und Johannes
Brahms. Mehr dazu siehe Seite 4*

Foto: Horst Stein, Bildverwertung: Bildrecht

Wir hoffen, Sie alle haben die ersten Wochen des neuen Jahres mit viel Freude verbracht. Nun dürfen wir Ihnen die März-Ausgabe des Oö. Kulturberichts vorstellen. Es erwarten Sie im vorliegenden Heft viele Themen, die Ihnen Einblicke in das kulturelle und künstlerische Leben Oberösterreichs bieten. Beispielsweise der passende Beitrag zur Fastenzeit von Elisabeth Leitner über künstlerische Interventionen zum Thema.

Das Kulturjahr 2024 startete bereits erfreulich mit zwei Großprojekten, der ersten Oö KulturEXPO Anton Bruckner und der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024. Auf den nächsten Seiten werden Sie mehr darüber erfahren. Womöglich macht sich, ob der vielen Veranstaltungen und Kulturprojekte, ein Gefühl der Orientierungslosigkeit breit. Aber nur Mut, wir hoffen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen Wegweiser und Kompass im übvollen Kulturkalender mit dem Oö. Kulturbericht geben zu können.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine interessante Lektüre mit dem Oö. Kulturbericht und eine anregende Zeit im März.

Ihre Kulturberichtler und Kulturberichtlerinnen

_ Impressum:

Der Oö. Kulturbericht ist das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich, mit dem Ziel, vielseitig über das Kulturland Oberösterreich zu berichten. Er erscheint 10 mal pro Jahr, und zwar in den Monaten Jänner/Februar, März, April, Mai, Juni, Juli/August, September, Oktober, November und Dezember und ist gratis erhältlich.

Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung
Herausgeber: Direktion Kultur & Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz
Tel. 0732.7720-15049, Mail: k.post@ooe.gv.at

Leitung: Mag. Margot Nazzal
Redaktion: Mag. Laurin Holzleitner,
Mag. Astrid Windtner
Gestaltung: Matern Creativbüro
Termine: Dietmar Leitner
Journal: Oö Landes-Kultur GmbH

GELUNGENER START INS KULTURJAHR 2024

Astrid Windtner

OBERÖSTERREICH BEGEHT HEUER EIN KULTURELLES MEGAJAHR – auch als Superkulturjahr bezeichnet – das sich durch die zwei Großprojekte, der ersten OÖ KulturEXPO Anton Bruckner und der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024, von anderen Jahren hervorhebt. Beide Projekte starteten im Jänner mit grandiosen Eröffnungsfeiern und einem Reigen von verschiedensten kulturellen Aktivitäten.



(v. links): Landeshauptmann Thomas Stelzer, Landeshauptmann Christopher Drechsler (Steiermark), Staatssekretärin Andrea Meyer und Vizekanzler Werner Kogler bei der Eröffnung der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024.

Foto: Marc Schwarz Photo, courtesy Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

„Das Bruckner-Jahr und das Europäische Kulturhauptstadtprojekt stehen in ihrer Ausrichtung und Wirksamkeit für zwei Dimensionen unserer kulturellen und künstlerischen Arbeit: das starke Fundament, das immer schon die Pole Heimatverbundenheit und Weltgeltung vereint, und die überregionale, nationale und internationale Wirksamkeit unserer Arbeit, die zeitgenössisch fokussiert ist. Kunst und Kultur sind zudem Motoren der Zusammenarbeit. Rund um das Bruckner-Jahr und das Europäische Kulturhauptstadtprojekt sind viele Netzwerke entstanden. Daraus ergeben sich nicht nur spannende Projekte 2024, sondern viele Effekte in Richtung Nachhaltigkeit. Denn diese Netzwerke werden weitertragen, auch nach dem 31. Dezember 2024. Das Schöne ist: 2024 ist ein Schaltjahr, deshalb haben wir 366 Tage Zeit, Kunst und Kultur in all ihren Facetten zu genießen. Ich freue mich auf das spannende, vielfältige Angebot an Kulturveranstaltungen mit all seinen Auswirkungen bis zur Biennale nach Venedig, und lade herzlich dazu ein“, erklärt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer mit Blick auf ein ereignisreiches 2024.

Das Neujahrskonzert am 1. Jänner im Linzer Brucknerhaus markierte den fulminanten Start in die erste oberösterreichische KulturEXPO anlässlich des 200. Geburtstags von Anton Bruckner. Mit Bruckners „Locust iste“ wurde ein Welthit der Chorliteratur durch den HARD CHOR unter der Leitung von Alexander Koller (Chor des Jahres 2023) angestimmt, der zu einem weltumspannenden Chor überging. Dieser wurde durch einen Videozuschnitt aus 53 Beiträgen von Musikerinnen und

... zwei Dimensionen unserer kulturellen und künstlerischen Arbeit ...

Musikern, Chören und Ensembles aus allen fünf Erdteilen verstärkt. Das Fest der Stimmen stand am Beginn des Neujahrskonzerts. Wenige Tage später wurde am 20. Jänner die Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 – ebenfalls musikalisch – mit einem Jodler von 1.000 Chor-Stimmen und mit Hubert von Goisern in Bad Ischl eröffnet. Mit dabei waren auch Musikerinnen und Musiker wie Conchita Wurst, Camo & Krooked und Blechbläser aus den 23 Gemeinden der Kulturhauptstadt-Region.

Infos:

www.anton-bruckner-2024.at

www.salzkammergut-2024.at

EINE REGION IM ZEICHEN DER KUNST UND KULTUR

Große Kunstaussstellungen, Klimakonferenz und Museums-App im März
Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

IM KULTURHAUPTSTADT-JAHR WERDEN ERINNERUNGSLANDSCHAFTEN aufgebaut, um eine unmittelbare Auseinandersetzung mit historischen Themen zu ermöglichen. 7000 Jahre Salzgeschichte werden erfahrbar gemacht, große Kunstaussstellungen beschäftigen sich mit unserer Geschichte und die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Kulturlandschaft werden ebenso behandelt.



Die Reise der Bilder
Foto: maschekS, courtesy
Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

Die Reise der Bilder

Das Salzkammergut war während des 2. Weltkriegs, wie keine andere Region in Österreich, Umschlagplatz und Rettungsort von bedeutenden Kunstwerken der europäischen Kunstgeschichte. In Kooperation mit dem Lentos Kunstmuseum finden unter dem Titel „Die Reise der Bilder“ drei unterschiedliche Kunstausstellungen an drei Orten statt. Die Ausstellung Die Reise der Bilder. Hitlers Kulturpolitik, Kunsthandel und Einlagerungen in der NS-Zeit im Salzkammergut (20.3.–8.9.2024) stellt das „Flagship-Event“ der Kul-

turhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 in der oberösterreichischen Landeshauptstadt dar. Zusätzlich wird im Kammerhofmuseum in Bad Aussee die Ausstellung Wolfgang Gurlitt. Kunsthändler und Profiteur (28.3.–3.11.2024) und im revitalisierten ehemaligen Marktrichterhaus in Lauffen bei Bad Ischl die Ausstellung Das Leben der Dinge. Geraubt – verschleppt – gerettet (27.4.–1.9.2024) zu sehen sein.

Verborgenen im Fels. Der Berg, das Salz & die Kunst

Der vielfach prämierte deutsche Comic-Künstler Simon Schwartz setzt sich in seiner Graphic Novel mit der wechselvollen Geschichte des Altausseer Salzbergs von der Steinzeit bis zur NS-Zeit – von 1943–1945 diente er als ein NS-Versteck für Raubkunst und wertvolle Kunstgüter – und den im Berg gelagerten Kunstschatzen und deren Bergung auseinander (23.2.–3.11.2024).

SALZZEIT – das virtuelle Museum Salzkammergut – eine eigens gestaltete virtuelle App, die die Museen der Region, gleich einer Perlenkette, mit den historischen Veränderungen durch Abbau und

Handel verbindet. Dabei werden Wissensschätze als 3D-Objekte, Filme, Animationen, Bilder und Texte vernetzt und mit aktuellen Themen verknüpft. Die virtuelle Reise macht die Schätze sichtbar und Lust darauf, die musealen Einrichtungen im Salzkammergut vor Ort zu besuchen. (ab März 2024)

Wasser ist neben Holz jenes Element, das den Abbau des „weißen Goldes“ im Salzkammergut ermöglicht(e) und selbst in dieser wasserreichen Region zum immer kostbareren Gut wird. Bei der unkonventionellen und innovativen Klimakonferenz Open Water Dialogues, die in die Ausstellung „südhaus – kunst mit salz & wasser“ eingebettet ist, können Interessierte ihren Besuch selbst kuratieren und pro Tag aus unterschiedlichen transdisziplinären Expert:innenpositionen wählen. Wie wollen und können wir heute und in Zukunft unser Wasser schützen und nützen? (22.–24.3.2024)

Comic: Verborgenen im Fels. Der Berg, das Salz & die Kunst

Foto: Simon Schwartz, courtesy
Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl
Salzkammergut 2024



Infos:
www.salzkammergut-2024.at

MIT BRUCKNER DURCHS JAHR!



anton
bruckner
2024

Norbert Trawöger
Künstlerischer Leiter
„Anton Bruckner 2024“

Aufbruch ins ABenteuer der Gegenwart!

Mit dem ersten Tag des Jahres hat unsere längst begonnene Großexpedition, die erste OÖ. KulturExpo zum 200. Geburtstag Anton Bruckners, richtig Fahrt aufgenommen. Das Wiener Neujahrskonzert hat mit einer orchestral adaptierten „Quadrille“ einem weltweiten Publikum eine andere Klangseite des Weltsymphonikers aufgemacht, der Pausenfilm war an der Hand zweier Florianer Sängerknaben eine zauberhafte Entdeckungsreise in die Klangwelt Bruckners und vor allem auch in unser wunderschönes Bundesland. Am Spätnachmittag des Neujahrstages eröffneten das Bruckner Orchester Linz und Markus Poschner offiziell das Brucknerjahr im Brucknerhaus. Dabei stand nicht nur Musik des Ansfeldner Meisters, sondern auch Tänze anderer runder Komponistenjubilare wie Smetana, Schönberg oder Ives auf dem Programm. Das Bruckner Orchester Linz und sein Chefdirigent brachen Mitte Jänner im Musiktheater und im Wie-

ner Musikverein noch gleich in die „Romantische“ auf. Das Wiener und Linzer Publikum erlebte im ersten Teil des Konzerts einen „Bruckner-Moment“ mit dem Linzer ZIB Anchorman und Bruckner-Afficianado Tarek Leitner, der gemeinsam mit Markus Poschner und dem BOL neue Blickwinkel in die Musik eröffnete. Beide Konzerte waren so gut wie ausverkauft und wurden von den Zuhörern mit großer Resonanz bedacht. Bis auf den letzten Platz war auch der Festsaal der Gartenbauschule Ritzlhof beim Geburtstagskonzert am 6. Jänner gefüllt. Für diesen Anlass wurde ein Geburtstagsorchester aus jungen Musizierenden der Landesmusikschulen Ansfelden, Enns, Leonding, Neuhofen an der Krems und Traun zusammengestellt, das Peter Aigner befeuert hat. Dabei erklang auch eine einnehmende Uraufführung des Orchesterstücks „Expedition Nordpol“ der jungen Komponistin Tina Geroldinger, die sich auf das brennende Interesse Bruckners für die Nordpolexpedition seiner Zeit bezieht.

Die österreichisch-ungarische Nordpolexpedition erkundete 1872-1874 das Nördliche Eismeer und entdeckte dabei eine Inselgruppe, die „Franz-Josefs-Land“ benannt wurde. Die Zeitschrift „Die Nordpolfahrer“

war das einzige Abonnement Bruckners, was seine Neugier auf alles was jenseits der üblichen Grenzen liegt, nur unterstreicht.

Ein intensives Lehrer:innenkonzert der Musikschule Kirchdorf an der Krems, das den Bogen von der Volksmusik bis zur Improvisation spannte, eröffnete den dichten Programmreigen im oberen Selzthal. Wieder war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und die Stimmung eine begeisternde. Zuvor wurde die Ausstellung „Bruckner Inklusiv“ eröffnet. Sie zeigt faszinierende Bruckner-Bilder der Klasse „Klang und Farbe“ der LMS Kirchdorf und der Bewohnerinnen und Bewohner des Instituts „Schön für besondere Menschen“, die vom Künstler Manfred Schöller begleitet wurden.

Nicht zuletzt wurde die Gesamtein-spielung aller Symphonien von Anton Bruckner mit dem BOL und dem RSO Wien unter der Leitung von Markus Poschner mit dem renommierten „International Music Award 2024“ ausgezeichnet. Und im Ars Electronica Center ist „Being & Playing Anton“ das ganze Jahr zu erleben. Aber dazu ein ander Mal!



Arbeit von Rainer Bertalan, einem Bewohner des Instituts „Schön für besondere Menschen“, das in der Ausstellung „Bruckner Inklusiv“ in der LMS Kirchdorf zu sehen ist. Foto: Trawöger

Infos:

www.anton-bruckner-2024.at

KONTRAHENTEN ALS KUNST-COMIC

die KUNSTSAMMLUNG – Sammlung und mehr

Anneliese M. Geyer

AB MITTE MÄRZ FINDET IM LINZER URSULINENHOF das jährlich wiederkehrende nextcomic-Festival eine seiner Hauptbühnen. Die KUNSTSAMMLUNG beteiligt sich im Rahmen des Bruckner-Jahres hierbei mit einem ganz besonderen Gustostückchen: Horst Steins bildhafte Auseinandersetzung mit den musikalischen Schwergewichten und Kontrahenten Anton Bruckner und Johannes Brahms.



Foto: Horst Stein

Er erzählt von angezettelten Applaus-schlachten und künstlerischer Konkurrenz, von verkorkster Liebe, Lust und Leidenschaft, von überlieferten Schlagabtausche als O-Töne in Sprechblasen, vom Einfluss der Musikkritik ihrer Zeit und er visualisiert Bruckners Vierte Sinfonie mit ZIZI BEE, kurz: Horst Stein beschreibt mit allen Sinnen, was uns ein Komponisten-Ohr (Mund, Nase, Stirn) erzählt ...

Wir schreiben das Jahr 1889: Johannes Brahms und Anton Bruckner sitzen sich, wie so oft, im Wiener Gasthaus „Zum Roten Igel“ gegenüber. Es ist ihr gemeinsames Stammlokal, obwohl man sich eigentlich aus dem Weg geht. Beider Lieblingsgericht ist Selchfleisch mit Knödeln ...

1896 sitzen sich Bruckner und Brahms in zwei Logen im ausverkauften Wiener Konzertverein gegenüber, beider Werke werden aufgeführt, ihre Anhänger bekämpfen sich durch jeweils tosenden Applaus ...

Bildhaft erzählt Horst Stein durch „Kulturfolger“, allesamt Singvögel, wie Amsel, Meise, Fink und Star, Tauben, Raben, Spatzenschar, aus der Konstellation zweier großer Komponisten, und wie etwas „Gestriges“ schnell „Heutiges“ sein kann. Ein humorvoll kritisches, pointiertes Bild ihrer künstlerischen Auseinandersetzung, ihrer Kunst selbst und ihres Lebens. Das Ganze eingebettet in den Diskurs der Zeit mit Verweisen ins Heute in Form der künstlerischen Untersuchung im Comic.

Geboren 1970 in Schärding am Inn, studierte Horst Stein in Salzburg an der Universität Mozarteum Bild-

hauerei in der Klasse von Ruedi Arnold. Seit 2002 lebt und arbeitet er in Wien.

Im Bereich der Bildenden Kunst hatte er bislang Einzelausstellungen und Stipendien in Wien, Rom, Köln, Linz und New York, er beschäftigt sich mit Fotografie, Foto-Installationen, Malerei, Film, Objekten und Zeichnung. Seine Werke befinden sich in staatlichen Sammlungen und Museen.

Ausstellungseröffnung:

*Freitag, 15. März 2024, um 18 Uhr
in der Studiogalerie der KUNSTSAMMLUNG, Ursulinenhof, 2. Stock
Ausstellungsdauer: bis 21. Juni 2024*

*Öffnungszeiten der Studiogalerie
während des nextcomic-Festivals:*

*Freitag, 15. März: 18 – 21:30 Uhr
Samstag, 16. und Sonntag, 17. März
geschlossen*

*Montag, 18. bis Freitag, 22. März:
14 – 18 Uhr*

Samstag, 23. März geschlossen

*Öffnungszeiten außerhalb des
Festivals:*

*Dienstag bis Freitag 14 – 18 Uhr,
montags und feiertags geschlossen*

www.diekunstsammlung.at

„SWAN LAKE“ IN Venedig

Anna Jermolaewa und Gabriele Spindler auf der Biennale 2024

Maria Kolb

2024 IST DAS JAHR DER BESONDEREN KULTURELLEN und künstlerischen Akzente. Einer dieser Akzente, der das zeitgenössische Kunstschaffen Oberösterreichs in einen tatsächlich weltweit beachteten Kontext stellt, ist die Gestaltung des österreichischen Pavillons auf der Biennale in Venedig. Gabriele Spindler und Anna Jermolaewa tragen dafür die Verantwortung.



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Anna Jermolaewa und Gabriele Spindler.

Foto: Land OÖ / Peter Mayr

„Swan Lake“, Schwanensee also, in Venedig – ein Ort, der wie kaum ein zweiter in Europa mit Geschichte und Kunst aufgeladen ist. Wo, wenn nicht hier, ist der Ort, zeitgenössisches Kunstschaffen in aktuelle Diskurse einzubinden; und dies immer vor dem Hintergrund großer, kulturhistorisch relevanter Horizonte.

„La Biennale“ versteht sich als älteste Ausstellung zeitgenössischer Kunst weltweit, die ihren Ruhm alle zwei Jahre neu zu begründen versucht. Immerhin 800.000 Menschen sind 2022 ihrem Ruf gefolgt. Heuer trägt Adriano Pedrosa die kuratorische Verantwortung. Sein Thema: „Stranieri Ovunque – Foreigners Everywhere“.

Österreich ist seit 1895 regelmäßig in Venedig präsent, heuer mit einem Beitrag von Anna Jermolaewa, der von Gabriele Spindler kuratiert wird. Beide sind es, die dem Kulturland Oberösterreich auf der Biennale ein international wahrgenommenes Gesicht geben. Und das nicht zufällig. Beide haben sich mit ihrer Arbeit bereits seit vielen Jahren ein überregional relevantes Standing verschafft.

Der österreichische Beitrag wird im Rahmen eines offenen Wettbewerbes gesucht. Eingereichte Projekte durchlaufen ein mehrstufiges, intensives Auswahlverfahren vor einer international besetzten Fachjury. Letztendlich wurde die Jury-Entscheidung für das Duo Spindler/

Jermolaewa auch medial als „absolut logische Wahl“ kommentiert. Das Generalthema des Konzepts – Sprache und Ausdrucksformen des gewaltfreien Widerstandes – könnte aktueller nicht sein.

Inzwischen liegt hinter Gabriele Spindler und Anna Jermolaewa ein arbeitsreiches Jahr. Mit der Entscheidung der Jury galt es, einerseits die künstlerischen Arbeiten voranzutreiben, andererseits Sponsoren zu finden, die das Projekt insgesamt unterstützen.

Die zentrale Arbeit, die Anna Jermolaewa für Venedig geschaffen hat, wird „Rehearsal for Swan Lake“ heißen. Die im heutigen St. Petersburg geborene Künstlerin greift damit Codes der sowjetischen Diktatur auf: immer wenn Tschaikowskys „Schwanensee“ im Fernsehen in Endlosschleife zu hören und sehen war, war etwas politisch Relevantes passiert, das noch Zeit brauchte, für die Öffentlichkeit „geordnet“ zu werden.

Die Biennale 2024 findet vom 20. April bis 24. November 2024 statt.

Infos:
www.labiennale.at

MADERTHANERS WUNDERBARE TIERWELTEN

Gerald Polzer

IM EHEMALIGEN PFERDESTALL DES SCHLOSSES ENNSEGG geschieht Magisches: in diesem, heute prachtvollen Georgenberger Saal, wird der historische Zweck durch eine Ausstellung der Galerie H zitiert, in der die Malerin Franziska Maderthaner rund um ein gewaltiges Pferdegemälde ihren eigenen Kosmos von Wölfen, Schafen und Tulpen entwirft. Hier verschmelzen Ort und Werk zu einem symbiotischen Ganzen, was die Intention der Galeristen Cornelia und Günter Mitter auf den Punkt bringt – Kunst darf überall „passieren“.



Die Galeristen Cornelia und Günter Mitter vor einem Kunstwerk von Robert Gschwantner. Der in Berlin arbeitende Künstler ist eine fixe Größe im Programm der Galerie H.

Foto: Robert Gschwantner

Dominierend steht ein enormes Pferd an der Wand des Stalles, mit stolzem Blick und angespannter Muskulatur, ganz wie die Natur es vorgibt. Den Hengst umgibt ein farbenstarkes, abstraktes Szenario, was die Gegenständlichkeit des Tieres zusätzlich betont. Exemplarisch zeigt dieses Bild die Technik von Franziska Maderthaner: die Künstlerin verbindet klare, naturalistische Motive mit expressionistischer Verfremdung. Das Pferd ist präzise definiert, als könne man es anfassen und streicheln, im Hintergrund pulsiert – mit starken Farben – ein blitzartiger Strich im Blau des Himmels. So ver-

bindet die Künstlerin die Tradition englischer Pferdemaler wie George Stubbs und Alfred Munnings mit dem strukturellen Gestus der Moderne. „Das Momentane des Blicks und der Körperlichkeit des Tieres in solcher räumlichen Dimension war eine besondere Herausforderung für mich. Hier muss jeder Strich sitzen, das Motiv verzeiht keine Fehler, ist sozusagen „Trapped in Painting“. Strenge und Klarheit der Figur werden durch die Leichtigkeit des Hintergrundes konterkariert,“ umreißt Maderthaner dieses Gemälde. Umgeben wird das zentrale Bild von allerlei anderem Getier in friedlicher Koexistenz. Hier finden Wölfe neben Schafen und Mäusen ihren Platz und werden eingehüllt in ein Meer von Tulpen. Zwei Rundbilder hat die Malerin speziell für diese Ausstellung und das besondere Ambiente geschaffen, alles fügt sich zu einer harmonischen Einheit – trotzdem die Galerie an diesem Ort und diesen Werken nur 14 Tage existiert.

Immer für Neues offen sein bedeutet steten Wandel und das Suchen nach neuen Ideen und Plätzen. Die Galerie H beherzigt diesen Vorsatz in bemerkenswerter Art und Weise. Nach der Ausstellung „Im Stall“ werden bereits die nächsten Projekte ins Auge gefasst. Wo, wer und wie ans Werk geht, ist zeitgerecht auf



Franziska Maderthaner: „Trapped in Painting“, 200cm x300cm, Öl und Acryl auf Leinen, 2021

Foto: Franziska Maderthaner

der Website der Galerie zu erfahren, denn der Überraschungseffekt bleibt das große Asset dieser Vermittlungsidee. Die Vision der Galeristen als einfache Formel: „Kunst soll anregende und inspirierende Werke mit besonderen Orten verbinden. Wir sind ständig dabei, diese beiden Pole zueinander zu führen, denn Kunst kann überall gezeigt werden – als Zeichen der Grenzlosigkeit dieses Metiers.“

Infos:

Ausstellung DER STALL mit Werken von Franziska Maderthaner im Schloss Ennsegg/Georgenberger Saal, Schloßgasse 4, 4470 Enns. Von 10.3.2024 bis 24.3.2024, Mo. - Fr. 17 bis 20 Uhr, Sa. + So. 10 bis 19 Uhr Tel. 0650 9604421 www.galerie-h.at

VOM WIRTSHAUS ZUM KULTURHAUS

Nina Stögmüller

ISABELLA AUER IST EINE JUNGE MEDIENKÜNSTLERIN, die es sich zum Ziel gesetzt hat, das Atelier- und Künstler:innenhaus „Die Schießhalle“ zu einem besonderen Ort des kulturellen Austauschs in Oberösterreich zu machen. Nach einer dreijährigen Umbauphase konnte das junge Linzer Kulturhaus in der Waldeggstraße 116 im Juni 2023 eröffnet werden.

Wie alles begann: vor einigen Jahren hat die Familie von Isabella Auer (32) überraschend das Haus in der Waldeggstraße 116 in Linz geerbt. Zu der Zeit war im Erdgeschoß noch das bekannte „Wirtshaus zur Schießhalle“ beheimatet. Schon damals gab es die Überlegung, die leer stehenden Gästezimmer im Obergeschoß zu Atelierräumlichkeiten umzugestalten. Als der Wirt dann im März 2019 auszog, stellte sich die große Frage, was tun mit dem Haus? Nach langen Recherchen, Finanzierungsplänen und Überzeugungsarbeit kam die

Nach einer drei Jahre lang dauernden Umbauphase, konnte „Die Schießhalle“ voriges Jahr im Juni eröffnet werden. Foto: „Die Schießhalle“



junge Künstlerin ihrem Ziel Schritt für Schritt näher. Bereits während der Bauphase wurde das Haus schon von Künstler:innen und Kollektiven wie Potato Publishing, Stefan Tiefengraber und qujOchÖ genutzt. Es gab Rollerdiscos, Ausstellungen auf der Baustelle, Kinoabende im Gastgarten und vieles mehr. Im Juni 2023 hieß es beim Eröffnungsfest dann endlich „Baba Baustelle!“

Derzeit beheimatet „Die Schießhalle“ in der Linzer Waldeggstraße Potato Publishing, qujOchÖ, Art Discount 24, das FMR-Festivalbüro und diverse Einzelpersonen, die beim Aufbau der Werkstätten helfen. Aktuelle Veranstaltungen bilden Kunstinterventionen von qujOchÖ, Potato Publishing mit dem Riso-Mittwoch, Konzerte, ein großes Sommerfest im Juni, das alljährliche Weihnachtsfest, diverse Workshops und vieles mehr. Mit weiteren kleineren Events wird der Gastgarten über die wärmeren Monate für Besucher:innen nutzbar gemacht. Und auch heuer wird es wieder das Gastgartenkino geben sowie einen Brunch mit Musik. Darüber hinaus gibt es viele weitere Ideen, die noch ausgearbeitet werden. Im vergangenen Jahr erhielt der Kulturverein „Die Schießhalle“, gemeinsam mit dem Kulturverein „Si-



Die Medienkünstlerin Isabella Auer erfüllte sich ihren Traum und machte das ehemalige Linzer Wirtshaus in der Waldeggstraße 116 zu einem Atelier- und Künstler:innenhaus.

Foto: Stögmüller

rup“, den Förderpreis für innovative Stadtteil-Kulturarbeit der Stadt Linz.

Zur Person: Isabella Auer ist eine Medienkünstlerin aus Linz und studiert Zeitbasierte Medien (MA) an der Kunstuni Linz. Ihre Arbeiten erstrecken sich von Grafiken, Videos und Animationen bis hin zu interaktiven Installationen, oft mit einem Schwerpunkt auf popkulturellen Themen. Von 2014 bis 2016 war sie Teil des in Barcelona ansässigen Kollektivs „Hungry Castle“ und seit 2018 ist sie Mitglied des Linzer Kunstkollektivs „qujOchÖ“. Seit 2020 entwickelt Isabella das Atelier- und Künstler:innenhaus „Die Schießhalle“ in Linz. Hier ist sie als Haus-„Momager“ und Künstlerin im Einsatz.

Infos:

www.wirtshaus.art

STAUB BIST DU, LEBEN SOLLST DU

Elisabeth Leitner

DIE FASTENZEIT ERINNERT IN BESONDERER WEISE AN DIE ENDLICHKEIT des Lebens, die eigene Sterblichkeit rückt in den Blick. Kunst in der Fastenzeit regt an, diesem Thema Raum zu geben: in Hallstatt, Linz, Wels und Lambach gibt es künstlerische Interventionen.



Foto: Severin Standhartinger

Die Verletzlichkeit des Lebens, Sterben, Krankheit, Tod begleiten den Menschen. „Bedenke, o Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst“, heißt es in der Liturgie am Aschermittwoch. In vielen Pfarren gibt es seit Jahrzehnten die Tradition, den Aschermittwoch mit Kunst zu verbinden.

Im Kulturhauptstadtjahr 2024 will auch die Diözese Linz mit

Projekten und Initiativen das Salzkammergut bespielen. Die kirchliche Mitarbeiterin Teresa Kaineder formt und bündelt hier kirchliche Initiativen und lädt in der Fastenzeit nach Hallstatt ein. Dort wird in

der Pfarrkirche, in der Gruft und im Gebeinhaus die Ausstellungsreihe „Über die Schwelle“ mit Arbeiten der japanischen Künstlerin Haruko Maeda gezeigt. Sie setzt sich schon seit längerer Zeit mit dem Thema Tod und Vergänglichkeit auseinander.

Die Verletzlichkeit des Lebens, Sterben, Krankheit, Tod begleiten den Menschen.

Knochen, Keramik, Korallen und Textilien werden ebenso in künstlerische Objekte verwandelt wie präparierte Tierkörper“, sagt dazu Kuratorin Martina Gelsinger. Auf vielschichtige Weise wird damit

der. „Traditionelle japanische Umgangsweisen mit Verlust und Trauer treffen hier auf eine besondere Form klassisch europäischer Bildsprachen:

eine Tradition hereingeholt, die in der katholischen Kirche verbreitet ist: die Verehrung von Reliquien.

Auch in der Pfarre Wels-St. Franziskus blickt man auf eine lange Tradition des Aschermittwochs mit Künstler:innen zurück. Seit 19 Jahren bespielen Kunstschaaffende den Raum. Eingeladen wurde heuer die Künstlerin Elisabeth Altenburg. Von ihr kennt man etwa die künstlerische Gestaltung des Hauses der Stille im Linzer Unfallkrankenhaus. Ihre Installation mit dem Titel „Damen/Herren/Kinder. Dreieck, Rechteck, Kreis“ wird am Aschermittwoch nun erstmals in Wels zu sehen sein. Altenburg dazu: „Mich interessiert der Raum, seine Architektur, seine Geschichte, die Materialien die in ihm vorhanden sind und was ich empfinde, wenn ich mich im Raum aufhalte. Für jede Ausstellung versuche ich eine ortsbezogene Arbeit zu entwickeln. Ich arbeite sehr gerne mit weichen, flexiblen Materialien, meist Textil.“ Kleine Pölsterchen, in verschiedenen Formen genäht, werden von der Decke hängend den Raum verändern und auch berührbar sein.

Kunst in der Fastenzeit ist seit Jahrzehnten in der Linzer Ursulinenkirche ein Anziehungspunkt. Gemein-



Fichtenbestattung von Benjamin Amotz

Foto: Amotz

sam mit dem Forum St. Severin und der Kunstuniversität Linz haben die Kuratorinnen Martina Gelsinger (Diözese) und Anja Ellenberger (Kunstuni) vier Studierende eingeladen, ihre Werke zu präsentieren. Diese thematisieren Tod und Vergänglichkeit, Werden und Vergehen im Kontext von Mensch und Natur. Die künstlerischen Arbeiten sind im Nachdenken über aktuelle Herausforderungen wie Klimawandel und weltweite Krisenherde entstanden. Gezeigt werden Videoarbeiten und skulpturale Installationen von Fiona Prohaska und Severin Standhartinger, Studierende der Kunstuni Linz und von Benjamin Ben Amotz und Daphne von Schrader, Studierende der Akademie der bildenden Künste Wien. Amotz nimmt in seiner „Fichtenbestattung“ das heimische Waldsterben thematisch auf. Stand-

Totentanz Lambach:
Die Tödin, Großer Tod

Foto: Eberhard

hartinger schlüpft in seiner Videoarbeit in eine freie Grabstätte – und verlässt diese wieder nach kurzer Zeit. Sie bleibt leer.

Eine andere Form der Auseinandersetzung wählt Angela Eberhard in der Stiftskirche Lambach. Hier wird der Zyklus „Totentanz“ der Künstlerin gezeigt. Eberhard beschäftigt sich sehr anschaulich damit, wann und wie einem der Tod im Alltag ereilen kann. Ist es der schnelle, der leise, der schmerzvolle Tod, der uns gegenübersteht? In jeder der 15

Plastiken aus Terrakotta wird eine Facette des Todes dargestellt. Die Präsenz des Todes im gegenwärtigen Leben zur Sprache zu bringen, ist ihr Anliegen.

Die Kunstinitiativen werden am Aschermittwoch – meist im Rahmen einer liturgischen Feier – eröffnet und sind bis zum Karfreitag zu sehen.

Infos:

Fastenzeit 2024 – von Aschermittwoch bis Ostern! (dioezese-linz.at)



Installation mit dem Titel „Damen/Herren/Kinder. Dreieck, Rechteck, Kreis“ von Elisabeth Altenburg in der Pfarre Wels-St. Franziskus

Foto: Altenburg

DIE DÄMONEN DES BÖHMERWALDES

Katharina Grüner

IN SEINEM NEUEN ROMAN „UNTER DEM STEINERNEN MEER“ blickt der Münchner Literaturhistoriker und Schriftsteller Peter Becher, ein Kenner der Ereignisse und Lebenswirklichkeiten von Deutschen und Tschechen, auf die Zeit vor der Vertreibung zurück.

Unauflösbar ist die Verstrickung von Freundschaft und Verrat, von Schwäche und Gewalt, von Trauer und Wut, die das Zusammenleben mit unseren böhmischen Nachbarn bis heute schwierig macht. Und das ist auch der Stoff für den gelungenen Roman „Unter dem Steinernen Meer“, der in Südböhmen im Jahr 1990 ansetzt: Zwei Jugendfreunde – der eine Tscheche, der andere Deutsche – begegnen sich – und damit einem verdrängten Stück Vergangenheit, dem „Odsun“, der Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung aus Böhmen nach 1945.

Bis heute ist das Echo dieser Vertreibung vor allem in betroffenen Familien zu vernehmen. Nach wie vor existiert aber auch eine Sehnsucht nach einer Ko-Existenz, die in diesem Landstrich möglich gewesen ist, dann aber so schrecklich endete. Ohne Schuld aufzurechnen, schildert Becher anhand der Hauptfiguren was geschehen ist.

OÖ. Kulturbericht: Für wen haben Sie das Buch geschrieben?

Peter Becher: Bei dem Buch habe ich gleichermaßen an deutsche und tschechische Leser gedacht. Erfreulicherweise soll eine Übersetzung ins Tschechische erfolgen.

Sie beschwören die Zeit unmittelbar vor der Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung Südböhmens herauf. Die Jugend-

lichen gingen zur Wandervogelbewegung oder zu den Sokoln, wie die Hauptfiguren im Buch, um ihre Kräfte zu messen. Warum ist Ihnen diese Zeit wichtig?

Weil es deutlich macht, dass die Vertreibung nicht aus heiterem Himmel erfolgte, sondern nach der NS-Okkupation und dem Krieg. Wenn man weiter zurückblickt, kann man feststellen, wie viele Möglichkeiten trotz aller Spannungen vorhanden waren, die Stabilisierung eines friedlichen Auskommens ebenso wie die Zuspitzung der Gegensätze, wozu es leider gekommen ist.

Ich kenne den Riss in Familien: Die einen Familienmitglieder haben Hitler empfangen, die anderen haben sich den Tschechen zugewandt. Wie geht es der Nachfolgegeneration mit diesen Familienkonflikten, die oft totgeschwiegen wurden.

Diese Konflikte setzen sich zumindest unterschwellig fort. Auch und gerade, weil viele Aspekte verschwiegen werden. Ich habe in meiner Kindheit immer wieder von einem Paradies und der Vertreibung aus dem Paradies gehört. Erst als Jugendlerner konnte ich in Erfahrung bringen, dass ein Bruder meines Großvaters nach dem Münchner Abkommen eineinhalb Jahre im KZ Dachau interniert war. Und auf einmal hatte die eindimensionale Erzählung einen doppelten Boden.

Sie sind ein brillanter Erzähler, was ist Ihre Lieblingspassage im Buch?

Der Sängervettstreit am Plöckens-



Peter Becher

Foto: Petra Kürbjuhn

teinersee, den es so nicht gegeben hat, aber hätte geben können. Die Kenntnis der Volkslieder der anderen Sprachgruppe öffnet einen Zugang zu ihren Herzen. Dass auch Lieder chauvinistische Inhalte haben können, stellt ihre Kehrseite dar, die es mitzudenken, aber nicht zu verabsolutieren gilt.

Peter Becher: Unter dem Steinernen Meer. Ein deutsch-tschechischer Roman, Vitalis Verlag, 2023





SEI DABEI... IM MÄRZ!

Diesen Monat gibt es wieder viel zu erleben für junges Publikum in Oberösterreich. Nicht nur Anton Bruckner begegnet uns im Jubiläumsjahr auf unterschiedlichsten Bühnen, auch Bilderbücher kommen in Bewegung und die Orgelpfeifen der Brucknerorgel verschwinden auf mysteriöse Weise.



Bilderbuchkino „Für Hund und Katz ist auch noch Platz“.

Foto: Helmut Walter

Leinwandgroßes Bilderbuchkino für die Kleinsten

Die Kinokarte wird abgerissen, man betritt den großen Saal, der Vorhang öffnet sich, und Bilder erscheinen auf der Leinwand: Der erste Kinobesuch ist etwas ganz Besonderes, insbesondere für Kinder. Damit dieser unvergesslich wird, bietet das Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel in Kooperation mit dem Movimiento das beliebte Bilderbuchkino an. Das Format setzt auf Musik, starke Bilder und Mitmachelemente und rückt bekannte Bilderbücher ins Zentrum. Eine wunderbare Möglichkeit Bücher neu kennen zu lernen.

Termine:

23.3., 15:30, FÜR HUND UND KATZ IST AUCH NOCH PLATZ, Movimiento Linz
7.4., 16:00, DAS NEINHORN, Movimiento Linz
Infos: www.kuddelmuddel.at



Kasperl und die gestohlenen Orgelpfeifen.

Foto: Kuddelmuddel

Kasperl und die gestohlenen Orgelpfeifen

Nachts wird die große Orgel im Brucknerhaus noch immer vom Geist Anton Bruckners bespielt. Doch eines Tages beschließen drei der Orgelpfeifen, nicht länger im dunklen Orgelgehäuse zu bleiben. Sie brechen auf, um ihr Glück in der weiten Welt zu suchen. Bruckners Geist ist verzweifelt, denn wie soll er ohne eine vollständige Tonleiter weiterhin spielen können? Die Lösung ist schnell gefunden: Jemand muss die entflohenen Pfeifen wieder einfangen. Das ist ein Fall für den Kasperl. Er soll die Pfeifen finden und zurückbringen. Gesagt, getan, und der Spaß kann beginnen! Ein unterhaltsames Puppentheater für alle ab 4 Jahren.

Termine:

14. MÄRZ, 10:00 und 15:00, Brucknerhaus Linz
15. MAI, 10:00 und 15:00, Brucknerhaus Linz
12. JUNI, 10:00, Brucknerhaus Linz
Infos: www.brucknerhaus.at

Junge Musikerinnen und Musiker im Rampenlicht

Gemeinsam mit der aufstrebenden Dirigentin Katharina Wincor widmet sich das Oö. Jugendsinfonieorchester dem Genius Loci – Anton Bruckner. Eine spannende Konzertreihe von und für junges Publikum ist entstanden. Die Konzerte sind Teil eines umfassenden Programmes des oö. Landesmusikschulwerkes rund um das Bruckner-Jahr 2024 – hier gibt es noch viel mehr zu entdecken und zu genießen.

Termine:

31. März 2024, Jahnturnhalle Ried im Innkreis
1. April 2024, Toskana Kongress Gmunden
2. April 2024, Stadttheater Wels
3. April 2024, Donausaal Mauthausen

Infos: www.landesmusikschulen.at/anton-bruckner-2024

literatur



UMBRÜCHE

Schulunterricht in der oberösterreichischen Provinz in den 1960er Jahren: Der Lehrer liest aus seinen Unterlagen vor, die Schüler:innen schreiben mit und geben diese Inhalte möglichst wortwörtlich bei Prüfungen wieder. Fragen der Schüler:innen sind da weniger willkommen. Vor allem wenn sie an Tabus rühren, wie dem jeweiligen Verhalten während der NS-Zeit oder an religiösen Dogmen.

Das muss Siegfried in seinem ersten Schuljahr am Gymnasium recht schmerzhaft erfahren. Dabei sind seine Fragen naiv und unbedarft. Und führen dennoch zu Klassenbucheinträgen und Betragensnoten. Wofür vor allem der Vater wenig Verständnis zeigt, der ohnehin mit dem Umstieg in die Hauptschule droht. Obrigkeitshörigkeit und Gesichtswahrung sind noch sehr deutlich ausgeprägt.

In seinem zweiten Roman über eine Kindheit in den 1960ern lässt der für seine (Altaussee-)Krimis bekannte Autor Herbert Dutzler tief eintauchen in diese Zeit. Die Rollenbilder sind starr: der Mann ist alleiniger Erhalter der Familie, die Frau sorgt für Haushalt und Kinder.

Aber auch hier drängen Menschen auf gesellschaftliche Veränderungen. Siegfrieds Mutter will in der Apotheke arbeiten und den Führerschein machen, Burschen lassen sich die Haare wachsen, Schüler:innen demonstrieren für ihre Meinungsfreiheit, junge Lehrer:innen bringen neue Zugänge in die Schulen. Und dann kursiert da noch eine Langspielplatte mit den nackten Körpern von John Lennon und Yoko Ono am Cover. Ausreichend Stoff also für Unruhe und Unfrieden.

Siegfried selbst kann damit noch wenig anfangen, ist verwirrt und verunsichert. So zieht er sich zu seiner Oma zurück, um mit ihr zu kochen, versinkt in die Geschichten von Karl May und träumt von einem Leben als Astronaut. Dutzler erzählt und kommentiert in Rückblenden und baut so die Brücke in die heutige Zeit.

Barbara Jany

*Herbert Dutzler:
Die Welt war voller Fragen;
Haymon Verlag, 2023*



PIRATENROMAN

Eher selten werden in der aktuellen deutschsprachigen Gegenwartsliteratur für Erwachsene Piratenabenteuer in den Mittelpunkt gestellt. Autor Herbert Helfrich hat es trotzdem getan, und herausgekommen ist ein spannender historischer Roman, der teils auf wahren Begebenheiten beruht.

Wir stehen am Beginn des 18. Jahrhunderts, als der Piratenkapitän Olivier Le Vasseur eines Tages beschließt, sich – um es gegenwärtig zu formulieren – selbstständig zu machen und ab sofort auf eigene Faust Schiffe zu kapern. Für sich und seine Männer. Davor hatte er im Dienst der Franzosen gestanden, als Freibeuter, noch dazu als sehr gefürchteter, weil sehr geschickter. Und so nimmt das Abenteuer seinen Lauf, das bis heute kein Ende gefunden hat. Denn auch als Pirat war Le Vasseur erfolgreich. Seine Schätze jedoch wurden bis heute nicht gefunden. Mit seiner Hinrichtung im Jahre 1730 auf der Ile-Bourbon fand somit zwar ein aufregendes Leben sein Ende, die aufregende Suche nach Le Vasseurs' Vermächtnis jedoch ist nach wie vor im Gang.

Michaela Ogris

*Herbert Helfrich:
Die Zeichen des Bussards,
Herrnhof Verlag, 2022*



Theresa Tripl

Foto: Theresa Peura

AN BRUCKNERS ‚LOCUS ISTE‘

Der Geist Anton Bruckners ist 2024 überall in Oberösterreich spürbar. Seine Basis, sein ‚Locus iste‘ ist aber das Stift St. Florian. ‚Locus iste‘, dieser Ort, ist heuer Austragungsort des Landeswettbewerbs *prima la musica* mit insgesamt 639 Musikschüler:innen sowie Musikstudent:innen, die in musikalischen Ausbildungsstätten unseres Bundeslandes gefördert und ausgebildet werden. Von 8. bis 15. März findet *prima la musica* im Stift St. Florian und in der Stadtpfarrkirche Linz statt. Das Abschlusskonzert und die Preisverleihung gehen am 5. April, 17.00 Uhr, im Brucknerhaus über die Bühne.

Infos: www.oberoesterreich.musikderjugend.at

ERSTAUFFÜHRUNG IN GMUNDEN

Ab 22. März, 19:30 Uhr, steht im Stadttheater Gmunden mit DEAR EVAN HANSEN die deutschsprachige Erstaufführung eines der erfolgreichsten, internationalen Musicals der letzten Jahre auf dem Spielplan des Musical Frühlings. Das Stück aus der Feder des Erfolgsduos Benj Pasek und Justin Paul mit dem Libretto von Steven Levenson wurde 2017 mit sechs Tony Awards ausgezeichnet. Unter anderem für „Bestes Musical“. Die Albumaufnahme des Musicals bekam 2018 einen Grammy. 2021 fand das Musical auch seinen Weg auf die Kino-Leinwand. Der Musical Frühling unter der Intendanz von Elisabeth Sikora & Markus Olzinger feierte 2015 mit „Blutsbrüder“ seine erste erfolgreiche Premiere.

Weitere Termine und Infos: www.musical-gmunden.com

Zu sehen sind Denis Riffel als Evan Hansen und Jelle Wijgengangs als Connor Murphy.

Foto: Konstantin Zander



KULTUR HIPPS EINE AUSWAHL

KULTURVERMITTLUNG

Rund 300 wertvolle Museen und Sammlungen prägen die Kulturlandschaft Oberösterreichs mit. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen, um möglichst allen Besucher:innen einen spannenden Zugang zu den Themen eines Museums gewährleisten zu können. Die Kulturvermittlung leistet hierbei eine wertvolle Unterstützung. Der Hochschullehrgang „Kulturvermittlung“ an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz bietet die Möglichkeit zu einer umfassenden und hochwertigen Qualifikation. Der Aufbau des Lehrgangs versucht, dem offiziellen Berufsbild der Kulturvermittlung gerecht zu werden, indem das Fach als wichtige, breitangelegte Säule der Museumsarbeit gelehrt wird. Der Lehrgang wurde bereits zweimal erfolgreich durchgeführt. Mit dem heurigen Start im Sommersemester wird ein überarbeitetes Curriculum und vor allem eine Teilung des viersemestrigen Angebots in einen zweisemestrigen Basis- und einen zweisemestrigen Aufbau-lehrgang angeboten.

Infos: www.oemuseen.at/infos-fuer-museen/weiterbildung/kulturvermittlung

BRUCKNERS SIEBTE ANDERS HÖREN

200 Jahre Anton Bruckner und 250 Jahre Oö. Landesbibliothek werden heuer mit der dreiteiligen Reihe „Gemeinsam sind wir 450“ gefeiert. Nach dem gelungenen ersten Konzert im Jänner darf sich das Publikum auf das Folgekonzert am Samstag, 16. März, freuen. Dabei eröffnen die Musiker:innen der Kammermusikreihe „Mosaik“ des Bruckner Orchester Linz (BOL) mit Richard Wagners Vorspiel zu „Tristan und Isolde“, arrangiert für das Streichsextett von Sebastian Gürtler. Danach folgt die außergewöhnliche Fassung eines Meisterwerks: Anton Bruckners großräumige 7. Sinfonie ist in einer Bearbeitung der Schönberg-Schüler Hanns Eisler, Erwin Stein und Karl Rankl für nicht einmal ein Dutzend Musizierende zu hören.

Ort: Oö. Landesbibliothek. Eintritt frei. Ab 16 Uhr Präsentation kostbarer Werke aus der Schatzkammer der Bibliothek. Um 17 Uhr Konzertbeginn.

Infos: www.landesbibliothek.at



Die BOL-Mosaik-Musiker:innen zeigen in der Oö. Landesbibliothek ihr Können.

Foto: R. Winkler

termine

EINE AUSWAHL

MÄRZ
2024

AUSSTELLUNGEN

– Linz

Schlossmuseum Linz: bis 10.03., Helmuth Gsöllpointner. Stahlstadt; bis 02.04., Österreichs größtes Korallenriff; bis 02.04., Der Oberösterreicher. Ein Anzug neu gedacht; bis 01.09., Vom Krafttier zum Angsttier? Kulturgeschichte des Wolfes;

Francisco Carolinum Linz: 14.03., Adrian Sauer, Truth Table, bis 28.07.; 14.03., Elfie Semotan; bis 28.07.; 14.03., Steve Pikelný, Dyor/NFA, bis 31.05.; 22.03., Margaret Courtney-Clarke, Dust on the Wind, bis 28.07.; 22.03., Zofia Kulik, Rhythms of Power, bis 28.07.;

OK – OÖ Kulturquartier: bis 28.05., Carola Dertnig, DANCING THROUGH LIFE; bis 28.05., Wsra Gülmen, I WAS I AM;

Anton Bruckner Privatuniversität: 09.04., 09:00, „Am Rande des Wienerwalds: der Lebensborn in Feichtenbach“;

afo architekturforum Linz: bis 22.03., Sieben Werke für mehr Gleichheit in den Städten;

Botanischer Garten: 15.03., 18:00., Florica Marian, Aristolochia, Cuscuta & Konsorten, Botanische Zeichnungen, bis 01.04.;

Clubgalerie der Dr. Ernst Koref-Stiftung: bis 09.03., Ernst Perfahl – „Atscha reloaded“; 15.03., nextcomic festival 2024 – „Raum & Klang im Comic feat. Anton Bruckner“, bis 23.03.;

Galerie Brunnhofer: 10.03., 18:00, M: Götz + R. Giebler;

Lentos Kunstmuseum Linz: bis 05.05., Donau:Insel; 20.03., Die Reise der Bilder, bis 08.09.; Nordico Stadtmuseum Linz bis 14.04., Das Stadtlabor. Linz im Wandel;

ZÜLOW Gruppe, Kunstverein Galerie: bis 05.04., Brigitte Kratochwill, Bewegung & Stille;

Tummelplatz Galerie: 21.03., Franz Schmied, Groß ARTig, bis 18.04.;

– Engelhartzell

Schütz Art Museum: bis 29.09., „Werner Berg – Ausgewählte Werke – Leben und Tod“;

– Gmunden

Galerie 422: bis 06.04., Veronika Dirnhöfer – Daniel Domig, As close as oneself;

– Leonding

44ER GALERIE: 14.03., 19:00, „GERHARD HADERER – MOFF“, bis 26.05.;

– Neukirchen bei Lambach

Hollengut: 14.03., 14:00 – 19:00, Ulrich Waibel und Alexander Fasekasch, „Balanceakt der Zeichnung“, weitere Termine: 16.03., (13:00 – 19:00), 17.03., (11:00 – 17:00);

– Ried im Innkreis

Galerie 20gerhaus: bis 16.03., ALLES FREAKS;

Museum Innviertler Volkskundehaus: bis 18.05., Wolfgang Maxlmoser;

– Riedau

Lignorama: 22.03., 19:00, Katharina Mörth und Arijel Štrukelj, „DIVERSITY OF TWO. SCULPTURE NOMAD“;

– Thalheim bei Wels

Museum Angerlehner: bis 07.04., „Inspiration Körper – Picasso bis Wesselmann“, „Meine Häuser in den Wolken – Die fantastische Welt des Andrzej Pietrzyk“;

– Traun

Galerie der Stadt Traun: 14.03., 19:00, Melanie Schober (MAUS!) und Regina Schrattnmaier (GINA), „Manga in the making“, bis 05.05.;

Schloss Traun: bis 17.03., 18:00, Kollektiv „Blaues Haus“ präsentiert: Kollektiv Barfuß, „Bargänse hautfuß“;

– Vorchdorf

Galerie Tanglberg: bis 20.05., Walter Vopava, Markus Wörgötter, Lauridis und Manfred Ortner, Zeichnung – Malerei – Architekturgrafik;

– Vöcklabruck

Stadtgalerie Lebzelterhaus Vöcklabruck: 18.03., 19:00, Christine Moser & Lukas Halder, bis 30.03.;

– Wels

Galerie DIE FORUM: bis 23.03., Christine Bauer, Erdort;

Galerie der Stadt Wels: bis 05.04., Ina Fasching und Daniel Pabst, „Als die Tiere den Wald verließen“;

MUSIK

– Linz

Anton Bruckner Privatuniversität: 18.03., Festival für aktuelle Musik „Leicht über Linz 2024“, bis 21.03.; 21.03., 19:30, Tanzperformance „Com*Pose“; 22.03., 17:30, JIM presents „Singer’s Night“;

Brucknerhaus Linz: 09.03., 19:30, #weare: Starke Stimmen – Starke Frauen; 09.03., 19:30, Musica Casesarea; 10.03., 11:00, Andreas Feith Quartet, 18:00, Jürgen Maurer liest Herman Hesse; 10.03., 19:00, Der König der Löwen The Music Live in Concert; 11.03., 19:30, Gianandrea Noseda & Münchner Philharmoniker; 12.03., 16:00, Unterwegs zu Bruckner (6-10), 19:30, Nuron Mukumi, 20:00, The Spirit of Freddie Mercury, Musical Tribute Show;

13.03., 19:30, Alex Kristan, „50 Shades of Schmah“; 14.03., 10:00 & 15:00, Kasperl und die Orgelpfeifen, +4, 19:30, Maurice Steger and Friends; 15.03., 19:30, Frühlingskonzert des Linzer Konzertvereins; 16.03., 19:30, Mikhail Timoshenko & Elitsa Desseva; 17.03., 11:00, Michi Gaigg & L’Orfeo Barockorchester, 16:00, Der merkwürdige Herr Bruckner, weiterer Termin: 18.03., 10:00; 18.03., 20:00, The Dire Straits Experience: 2024 World Tour; 19.03., 19:30, Gansch & Muthspiel; 22.03., 19:30, Markus Poschner & Brucknerorchester: 23.03., 18:30, Zubin Mehta & Wiener Philharmoniker; 24.03., 11:00 & 15:30, Die rasenden Rhythmen, +6, 24.03., 19:30, Konstantin Wecker, „UTOPIA 2.0“ 29.03., 18:00, Prisma Electric; 03.04., 19:30, Bundesjugendballett; 04.04., 11:00, Tanz im Blauen Garten +14;

Dommusik, Mariendom: 17.03., 10:00, Orgelmusik von Johann Sebastian Bach; 24.03., 09:30, Gesänge für Gemeinde und Bläser; 27.03., 15:00, Gesänge zur Chrisammesse; 28.03., 19:00, Gesänge zum Fest von Anton Bruckner u. a.; 29.03., 15:00, J. Kronsteiner: Kreuzweg.; 31.03., 10:00, F. Schubert: Messe in C-Dur;

LANDESKONZERTE

Francisco Carolinum, Festsaal: 10.03., 17:00 Uhr SONNTAGSMUSIK IM SALON, Acies Quartett Martin Rummel, Violoncello Werke von Frank Martin und Franz Schubert;

Stadtpfarrkirche Linz: 08.03. bis 15.03., prima la musica;

tribüne – Theater am Südbahnhofmarkt: 10.03., 17:00, Das kunstseidene Mädchen; 14.03., 19:30, Über Tiere; 16.03., 19:30, Feel Alive; 23.03., 19:30, Stahlstadt Poetry Slam;

– Bad Ischl

Kongress&TheaterHaus: 09.03., 19:30, Da Blechhauf’n, „Well Done“; 30.03., 19:00, LeharTHEATERostern, Der Bauer als Millionär;

Pfarrheim Bad Ischl: 23.03., Osterkonzert der Marktmusikkapelle Lauffen;

Trinkhalle: 16.03., 19.03., 16:00, Operetensalon;

– Braunau am Inn

Gugg: 15.03., 20:00, Gormlaih Maynes & Jennifer Leahy (IE) + Steph Geremia & Dermot Byrne & Aaron Jones (IE), 24th Guinness CELTIC SPRING; 24.03., 15:00, BLUATSCHINK – Familienkonzert, „DER BREITMAULFROSCH und seine Freunde“, +4;

– Bad Schallerbach

Atrium, Europasaal: 21.03., 19:30, Maria Hofstätter & Linzer Geiger Trio „Weiling Land und Leute – Ein Bauernroman von Max Maetz“;

– Eferding

Evangelische Kirche Eferding: 17.03., 16:00, DAVID-CHOR Eferding, „Stabat Mater“;

– Freistadt

MÜK – Mühlviertel Kreativ Haus:

23.03., 20:00, DAS GLÜCK KENNT NUR MINUTEN, Ein HILDEGARD KNEF Chanson – Abend;

Salzhof Freistadt: 16.03., 20:00, Claudia Edermayer und Martina Haselgruber, DER STURMVOGEL * ETHEL SMYTH;

– Raab

Musikschule Raab/Jazzclub: 15.03., 20:00, Konzert mit Jazzfotografie-Ausstellung anl. 45 Jahre Kunst & Kultur Raab;

– Ried im Innkreis

Jahnturnhalle: 31.03., 19:00, Katharina Wincor & Oö. Jugendsinfonieorchester;

KIK – Kunst im Keller: 15.03., 20:00., 24th Guinness CELTIC SPRING;

Landesmusikschule Ried im Innkreis: 14.03., 19:30., Gratzner & Bittmann, „Telemania“, weiterer Termin: 15.03., 09:30;

Salesianer-Saal der LMS Ried: 24.03., 11:00, Matinee Klavier & Querflöte;

– St. Florian

Stift St. Florian: 08.03. bis 15.03., prima la musica;

– Traun

Kultur.Park.Traun/Spinnerei: 16.03., 20:00, Paddy Murphy, DIE HOHE KUNST DES „IRISCHSEINS“;

Schloss Traun: 15.03., 20:00, AlFa Duo;

– Ulrichsberg

Jazzatelier Ulrichsberg: 16.03., 20:00, Doppelkonzert: Joe Sachse | Trio XIXU; 29.03., 20:00, DogMan;

– Wallern an der Trattnach

Evangelische Kirche: 17.03., 17:00, Elisabeth Jehle, Marius Schwemmer & Streichquartett Sonare, „Vier letzte Lieder“ (Richard Strauss);

– Wels

Alter Schlachthof Wels: 12.03., 20:00, Chuff Drone, wawo geht frei, vol. 2; 14.03., 20:00, Blues, Soul & Funk Inc. | Al Jones Blues Band; 21.03., 20:00, huadpartie, Open Mic Night;

Bildungshaus Schloss Puchberg: 14.03., 20:00, St. Patrick's Night mit der Medley Folkband;

Stadttheater Greif: 14.03., 19:30, Aris Alexander Blettenberg – Romantische Raritäten und Klassik-Jazz; 19.03., 19:30, Berlin Comedian Harmonists – Atemlos; 02.04., 19:30, Katharina Wincor & Oö. Jugendsinfonieorchester;

THEATER

– Linz

PREMIEREN UND WIEDERAUFNAHMEN

Schauspielhaus: 16.03., 19:30, König Ottokars Glück und Ende;

SONDERVERANSTALTUNGEN UND GASTSPIELE

BlackBox Lounge Musiktheater: 09.03., 20:00, Agnes Palmisano, Daniel

Fuchsberger, Andreas Teufel „Nestroy und die Frau Weiler“ – Ein szenischer Liederabend; 18.03., 20:00, Oper am Klavier I „Der eiserne Heiland“;

Großer Saal Musiktheater: 22.03., 19:30, Rubey & Schwarz „Das Restaurant“; 31.03., 19:30, Christoph Moschberger & Da Blechhauf'n „Home – Die Fortsetzung“;

Studiobühne Promenade: 08.03., 18:00, Musica Femina – Gedichte von Sophie Reyer | Lesung zum Weltfrauentag;

HauptFoyer Musiktheater: 09.03., 15:00, Topolina fällt ins Wasser – Musikpädagogisches Zuhör- und Mitmach-Musiktheater für Kinder im Kindergartenalter (3+), weitere Termine: 10.03. (11:00, 13:00 & 15:00), 11.03. (9:00 & 10:30); 17.03., 11:00, 102. Sonntagsfoyer: Matinee zur Opern-Uraufführung „Benjamin Button“;

Kammerspiele: 10.03., 19:30, Jakobs Fische – Ein Live-Hörspiel;

BlackBox Musiktheater: 14.03., 20:00, The old Man and the Thief / The Telephone – Eine Produktion der Anton Bruckner Privatuniversität, weitere Termine: 15.03., 16.03. und 17.03. (jeweils 20:00);

Schauspielhaus: 28.03., 19:30, Stermann & Grisseemann „Das Ei ist hart & Der Geburtstag rund!“, 30.03., 19:30, Amateurtheaterverband OÖ & Stadttheater Kufstein: Shirley Valentine oder Die heilige Johanna der Einbauküche;

Anton Bruckner Privatuniversität: 22.03., Internationales Schauspieltreffen | Schau! Spiel! LabLinz 2024, bis 24.03.;

tribüne – Theater am Südbahnhofmarkt: 12.03., 10:00, Out – Gefangen im Netz; 15.03., 19:30, Die Improphetsen; 21.03., 10:00, Flo Staffelmayr, Malala, weiterer Termin: 22.03., 10:00;

Theater Phönix: 06.03., 19:30, Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst, weitere Termine: 07.03 bis 10.03., 27.03. bis 06.04. (jeweils 19:30), 07.04. (16:00); 12.03., 19:30, Circus of Strange, weiterer Termin: 09.04., 19:30; 13.03., 19:30, Gen-trifizier dich!, weitere Termine: 14.03. bis 17.03., 20.03. bis 24.03. (jeweils 19:30), Ausnahme: 20.03. (11:00);

– Bad Schallerbach

Atrium, Europasaal: 11.04., 19:30, Olaf Schubert, „Zeit für Rebellen“;

– Braunau am Inn

Gugg: 15.03., 20:00, Wagner & Co – ALLES IMPRO; 23.03., 20:00, Eine Wäscherin, die von großen Heldentaten träumt; 22.03., 20:00, Weinzettl & Rudle, 5-Sterne-Beziehung und andere Märchen;

– Freistadt

Salzhof Freistadt: 05.04., 20:00, Lydia Prenner-Kasper, Damenspitzerl; 11.04., 20:00, Florian Aigner & Martin Moder, Der Urknall war 1 Fehler;

– Pregarten

Kulturhaus Bruckmühle: 20.03., 19:30, Johann Nestroy, „Frühere Verhältnisse“; 21.03., 19:30, Paul Sommerguter, R.O.X.Y – „Der Geist den ich nicht rief“;

– Ried im Innkreis

Sparkassen-Stadtsaal: 10.03., 19:00., Herbert & Schnipsi, „Best-of: Zeitreise mit Schlaglöchern“,

– Scharding

Kubinsaal am Schlosspark: 16.03., 19:30, Brassessoires, Dunkelblond;

– Schläßlberg

Hofbühne Tegernbach: 13.03., 20:00, LYDIA PRENNER-KASPER, „Damen-spitzerl“; 19.03. 20:00, Blonder Engel, „Lieder, die lustig sind und manchmal ein bisserl traurig, aber das ist okay“; 04.04. 20:00, Manuel Rubey & Simon Schwarz, „Das Restaurant“;

– Traun

Spinnerei: 22.03., 20:00, Gardi Hutter, „Die tapfere Hanna“; 03.04., 20:00, Tricky Niki, „GrößenWAHN“;

Schloss Traun: 10.03., 19:30, „Sechs Tanzstunden in sechs Wochen“, weitere Termine: 13.03., 14.03., 20.03. (jeweils 19:30); 17.03., 16:00, Tiger und Bär, +3; 07.04., 16:00, Für Hund und Katz ist auch noch Platz, +3;

– Vöcklabruck

Stadtsaal Vöcklabruck: 21.03., 19:30, BlöZinger, Das Ziel ist im Weg; 23.03., 10.00 bis 18:00, Tag der Kinder, Malen und Basteln für die Osterzeit; 23.03., 14:30, Rotkäppchen, +4;

– Wels

Kornspeicher Wels: 15.03., 19:30, Edi Jäger, Es ist nur eine Phase, Hase;

Programmkino Wels: 10.03., 18:00, female tracks, Silenced Care;

Stadthalle Wels: 14.03., 19:00, 5*Sterne Beziehung ... und andere Märchen;

Stadttheater Greif: 04.04., 19:30, TRI-CKY NIKI, „Größenwahn“;

LITERATUR

– Linz

StifterHaus: 11.03., 19:30, Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945: Eugenie Kain: „Hohe Wasser“, Lesung: Margit Schreiner, Referat: Nicole Streitler-Kastberger; 14.03., 19:30, Buchpräsentationen: Pascal Merl „Lass das gehen - Eine jüdische Familiengeschichte im Spiegel des 19. und 20. Jahrhunderts“ und Jürgen Pettinger „Dorothea. Queere Heldin unterm Hakenkreuz“; 15.03., 19:30, 12:00, Eröffnung NEXT COMIC: Stefan Zweig: „Schachnovelle“, mit Gottfried Gusenbauer, Katharina Acht; 19.03., 19:30, Buchpräsentation Karl-Markus Gauß „Schiff aus Stein. Orte und Träume“; 02.04., 19:30, Buchpräsentationen Dominika Meindl „Selbe Stadt, anderer Planet“ und Barbi Markovic „Minihorror“; 04.04., 19:30, Buchpräsentationen Stephan Roiss: „Lauter“ und Barbara Rieger: „Eskalationsstufen“;

tribüne – Theater am Südbahnhofmarkt: 09.03., 19:30, Thomas Baum & Andakawa; 22.03., 19:30, Zur Lage; 24.03., 17:00, Etty Hillesum & Leonhard Cohen;

KULTUR menschen

STUDIUM ABGESCHLOSSEN

Im Rahmen der Sponsionsfeier am 19. Dezember 2023 feierten Absolvent:innen des Studienjahres 2022/23 im Beisein von Landeshauptmann Thomas Stelzer ihren Studienabschluss an der Anton Bruckner Privatuniversität (ABPU). Die Teilnehmenden der Feier sind Absolvent:innen der Fächer Akkordeon, E-Bass, Flöte, Hackbrett, Jazz-Gitarre, Klavier, Kontrabass, Oboe, Trompete, Violine, Violoncello, Zither, Elementare Musikpädagogik und Tanz. Im vergangenen Studienjahr wurden an der ABPU 127 Studienabschlüsse, darunter 80 Bachelor- und 47 Master-Abschlüsse erworben.

Sponsierende mit Studiendekanin Dagmar Schinnerl, Rektor Martin Rummel, Universitätsratsvorsitzenden Landeshauptmann Thomas Stelzer, Vizerektorin Julia Purgina und Studiendekan Wilfried Brandstötter.

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer



NEUER SCHAUSPIELDIREKTOR

Der auch in Österreich prominente Theaterregisseur David Bösch wird ab Beginn der Spielzeit 2024/2025 als Nachfolger von Stephan Suschke die Schauspielleitung am Landestheater Linz übernehmen. Sein Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren. „Ich erachte es bei allem Bedauern und Verständnis für Stephan Suschkes vorzeitigem Weggang nachgerade als Glücksfall, den versierten und neugierigen Menschensucher und Geschichtenerzähler David Bösch für das Landestheater Linz gewonnen zu haben“, so Intendant Hermann Schneider. „Ich bedanke mich sehr bei dem Landestheater Linz für das Vertrauen in meine Person und in meine Visionen für das Schauspiel“, erklärt Bösch zu seiner neuen Aufgabe.

David Bösch

Foto: Jörg Krauthöfer



AUSGEZEICHNET

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung „Herbert Karrer, Architekt – 50 Jahre Bauen für Oberösterreich“ im afo architekturforum oberösterreich, wurde Architekt Mag. Herbert Karrer Anfang des Jahres von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer mit dem Kulturehrenzeichen des Landes OÖ in Gold ausgezeichnet. Seit vielen Jahrzehnten ist Mag. Karrers Wirken eine konstante und bedeutende Größe in der heimischen Architektur. Im April 1944 in Tirol geboren, lebt und arbeitet der Architekt seit 1973 in Linz, wo er einen Schwerpunkt seiner Arbeit auf Wohnbau und Sozialwesen (Seniorenheime, Kinderschwimmbad, etc.) legte. 1998 wurde Karrer der Kulturpreis des Landes OÖ für Architektur verliehen.



Landeshauptmann Thomas Stelzer gratulierte Architekt Herbert Karrer und überreichte ihm das Kulturehrenzeichen des Landes OÖ in Gold.

Foto: Land OÖ/Silvan Lamplmayr

STIPENDIEN VERLIEHEN

„Dieses Stipendium soll Sie alle ermutigen, Ihren Weg konsequent weiterzugehen!“ Mit diesen Worten gratulierte Landeshauptmann Thomas Stelzer den 20 Empfänger:innen des Dr. Josef-Ratzenböck-Stipendiums. Mit diesem Stipendium werden Schüler:innen der Landesmusikschulen, der Akademie für Begabtenförderung sowie der OÖ Tanzakademie für besondere Leistungen ausgezeichnet. Insgesamt werden 20 Stipendien zu je 1.500 Euro vergeben.

Landeshauptmann Thomas Stelzer und Kultur-Direktorin Margot Nazzari mit den Gewinnern des Dr. Josef Ratzenböck-Stipendiums.

Foto: Land OÖ/Peter Mayr



HIER DRÜCKT KEIN SCHUH:

erstes oberösterreichisches Schuhmuseum

Sandra Ohms

SCHUHE ZÄHLEN ZU JENEN DINGEN, über die wir meist nicht groß nachdenken – so selbstverständlich gehören sie zu unserem Alltag. Schuhe sind Alltagskultur mit reicher Geschichte. In der Linzer Innenstadt lädt nun seit Februar ein neues Museum ein, sich auf die Geschichte und auf viele Geschichten rund um den Schuh einzulassen. Das erste oberösterreichische Schuhmuseum wurde mit einem goldenen Leisten auf einem Band eröffnet.



Exponate des Schuhmuseums

Fotos (3): Ohms

Eine Schusterkugel und Ahlen, ein Paar historische Skischuhe, blitzblaue Damenschuhe, mit der die Trägerin in den 1920er-Jahren über den Broadway stolzierte, oder kloßige Kutscherstiefel aus der Barockzeit – mit mehr als 500 Exponaten sind die Räumlichkeiten des neuen Schuhmuseums in der Bischofstraße in Linz mehr als gut gefüllt. 40 Jah-

re Sammelleidenschaft und sieben Jahre Vorbereitungszeit stecken dahinter: „Ich halte immer die Augen offen, durchstöbere Dachböden im Rahmen von Hausräumungen, kaufe auf Auktionen im In- und Ausland, und teilweise bringen mir Kunden Schuhe. Ich muss auch sagen, dass mich das eine oder andere Paar einfach gefunden hat – besondere Stücke mit einer tollen Geschichte dahinter“, schwärmt Siegfried Hain, Schuhmacher und Museumsleiter, der schon früh Kontakt zu anderen Schuhmachern suchte. Eigentlich ist er gelernter Werkzeugmacher, arbeitet aber schon viele Jahre als Schuhmacher in Linz – als wohl einer der letzten seiner Zunft. Zur Hochblüte zählte man in der Landeshauptstadt rund 400 Schuhmacher, die zur Jahrhundertwende sesshaft wurden.

Schuhe geben Auskunft über eine Epoche und sind heute auch gewissermaßen ein Statussymbol. Gerne begutachtet der Portier eines Luxushotels die Schuhe der Eintretenden nach dem Motto „Zeige mir deine Schuhe und ich sage dir, wer du bist“. Schuhe sind Spiegel der Zeit: Bis ins 18. Jahrhundert waren durch die Kleiderordnung Schuhe der Obrigkeit vorbehalten und bis Mitte des 19. Jahrhunderts gab es auch keinen linken und rechten Schuh. Beide Schuhe waren gleich gefertigt und es galt, den Schuh erst einzugehen, sodass Trägerin oder Träger ihre Schuhe erst zum linken und rech-

ten Schuh gemacht haben. „Meine Sammlung lag viele Jahrzehnte lang in Schachteln, und nun kann ich sie endlich zeigen. Sie wird auch ständig erweitert. Es ist mir auch ein Anliegen, über die Geschichte des Schuhhandwerks zu forschen und so viel wie möglich zu dokumentieren“, so Siegfried Hain.

Das Schuhmuseum erzählt anhand historischer Werkzeuge nicht nur die Geschichte des Schuhmacherhandwerks. Anhand der Exponate sind auch die Geschichten der Menschen dokumentiert, die die Schuhe getragen haben. Der Museumsleiter weiß sie alle spannend zu erzählen. Ein Rundgang durch das erste oberösterreichische Schuhmuseum ist nicht nur eine Reise durch die Zeit, sondern auch eine Reise um die Welt. Schuhe aus Japan, Siebenbürgen und Südamerika finden sich in der Sammlung genauso wie extravagante Kreationen aus Österreich. Beeindruckend ist auch die Sammlung an Leisten aus Ulmen- und Buchenholz, die den Stiegenabgang säumen. Das Schuhmuseum bereichert nun Oberösterreichs Museumslandschaft auf sehr wertvolle und kurzweilige Weise – auf jeden Fall sollte man ein wenig Zeit mitbringen, um sich auf die Reise durch Schuhmode und Schuhmacherhandwerk der Epochen zu begeben. Oder auch um antike Lederobjekte, verschiedene Maschinen und Werkzeuge zu bestaunen – doch das ist ein anderes Paar Schuhe.

NEUE SAITEN ANSCHLAGEN

Inez Ardelt

DAS OBERÖSTERREICHISCHE LANDESMUSIKSCHULWERK lädt, in Kooperation mit der Anton Bruckner Privatuniversität, am 13. April 2024 zum 8. Hackbrett Tag ein. Im Zentrum stehen Konzerte und Workshops, die Hackbrett-Begeisterte bereits zum 15. Mal zusammenbringen.

Schlag das Hackbrett mit dem Klöppel an. Rein sprachlich gesehen wurde die Kastenzither, vulgo Hackbrett, nicht gerade mit poetischen Begriffen bedacht. Und das, obwohl das Saiten- sowie Schlaginstrument vom Klang her eindeutig zart und nicht hart ist. Davon können auch Liudmila Beladzed, die den 8. Hackbrett Tag an der Bruckner-Uni organisiert, und Katharina Dürrschmid, Hackbrett-Pädagogin, ein Liedchen singen. „Das Hackbrett gilt nach wie vor in vielen Köpfen als reines Volksmusikinstrument. Es wird jedoch immer mehr zeitgenössische Musik dafür komponiert, über historische Instrumente und deren Spielpraxis geforscht und Originalliteratur aus früheren Epochen gespielt. An vielen Musikuniversitäten und Konservatorien kann Hackbrett studiert werden.“ Eben dieser Vielseitigkeit des unterschätzten Instruments widmet sich alle zwei Jahre der oberösterreichische Hackbrett-Tag.

Heuer bereits zum 15. Mal. Erstmals fand das große Vernetzungstreffen von Hackbrettbegeisterten aller Art 2009 in Linz statt. Seither kommen alle zwei Jahre Spieler:innen unterschiedlichsten Alters und Spielniveaus, Lehrende, Instrumenten-, Schlägelbauer:innen, Verleger:innen von Hackbrettnoten und interessierte Zuhörer:innen aus dem In- und Ausland herbei, um Konzerte, Work-



Der Hackbrett Tag bietet ein rundes Angebot zum Thema und lädt auch zum gemeinsamen Spiel ein.

Foto: Reinhard Winkler

shops und Ausstellungen zu besuchen. Von Alter Musik, Neuer Musik über Volksmusik bis zum Hackbrett-Orchester – beim großen Angebot verschiedener Workshops ist für alle etwas dabei, um gemeinsam musizieren und lernen zu können. Jedes Mal wird ein Gast aus dem Ausland für ein Konzert und einen Workshop eingeladen.

Denn Instrumente der Hackbrettfamilie sind fast auf der ganzen Welt verbreitet, es gibt aber große regionale Unterschiede in Bauweise und Spieltechnik, was den internationalen Austausch besonders spannend macht. Bisher waren bereits Musiker:innen aus Mexiko, der Schweiz, der Slowakei, Deutschland, Weißrussland und dem Iran zu Gast in Linz. „Dieses Mal dürfen wir uns auf Venetsiana Argyriou aus Griechenland mit ihrem Santouri freuen“, so die Organisatorinnen.

Außerdem bietet der Hackbrett-Tag talentierten Nachwuchsmusi-

ker:innen ein Konzertpodium. So werden sowohl junge Solist:innen und Ensembles, als auch das oberösterreichische Hackbrett-Orchester „Hackbrettissimo“ zu hören sein. Abgesehen vom lohnenden Programm gibt es auch genügend Zeit und Raum für (fachlichen) Austausch oder um nach Herzenslust in Noten zu stöbern und natürlich Instrumente und Schlägel auszuprobieren. „Wir hoffen, viele motivierte Gäste an diesem Tag in der Bruckneruniversität begrüßen zu dürfen“, sprechen Liudmila Beladzed und Katharina Dürrschmid eine herzliche Einladung aus.

Ablauf:

09:00 - 09:50 Uhr | Begrüßung & Konzert
10:00 - 11:45 Uhr | Workshops
12:00 - 14:00 Uhr | Mittagspause (Ausstellung im Foyer)
14:00 - 14:45 Uhr | Gastkonzert Venetsiana Argyriou auf dem Santouri (Griechenland)
15:00 - 16:45 Uhr | Workshops
18:00 - 18:30 Uhr | Abschlusskonzert

LEBEN FÜR MUSIK: MARTIN ACHRAINER

Sänger, Pädagoge, Schauspieler und Tänzer

Paul Stepanek

Der Bariton Martin Achraimer ist seit der Spielzeit 2006/07 am Linzer Landestheater engagiert und hat sich bald zu einer tragenden Stütze des Ensembles und zum Publikumsliebbling entwickelt: dies nicht nur wegen seiner charakteristischen, flexiblen Stimme, sondern auch durch seine vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten. Der Beruf war ihm nicht in die Wiege gelegt, die 1978 in einer Kitzbühler Bauernfamilie beheimatet war. Aber schon als Volksschulkind von einer verständnisvollen Lehrerin gefördert, entdeckte er seine Liebe zur Schauspielerei, die er während einer Lehre zum Koch und der harten Ausübung dieses Berufes nicht aus Aug' und Sinn verlor. Als bald absolvierte Achraimer ein Schauspielstudium am Reinhardt-Seminar, das er mit einer Musical-Ausbildung ergänzte, um da eine Vorliebe für Tanz zu entdecken. Schließlich wechselte er zur Musik-Universität Wien und studierte Gesang bei Rotraud Hansmann, Brigitte Fassbaender, Irina Gavrilovici, Robert Holl und Charles Spencer verdankt er weiteren, prägenden Unterricht. Erste Engagements führten den Sänger ans Tiroler Landestheater und die Opera National in Bordeaux, bevor er in Linz dauerhaft Fuß fasste. Hier entwickelte er umsichtig ein weitgestecktes Repertoire, das rund um die klassischen Opernrollen des 18. und 19. Jahrhunderts von Barock bis zur zeitgenössischen Musik reicht.

Von dieser Basis aus zieht seine wandlungsfähige, kultivierte und stilsichere Stimme weite Kreise in Opern- und Konzerthäuser Europas, Amerikas und Asiens. Er singt unter Dirigenten wie Dennis Russell Davies, Kurt Masur, Marc Minkowski und Ralf Weikert; und arbeitet mit Regisseur:innen wie Brigitte Fassbaender, Harry Kupfer, David



Martin Achraimer

Foto: Reinhard Winkler

... seine wandlungsfähige, kultivierte und stilsichere Stimme ...

Pountney und Olivier Tambosi. Nicht erst seit der spektakulären Titelrolle in der Uraufführung von Philip Glass' Oper „Kephler“ (2009) – die übrigens vom ORF gesendet und sodann auf DVD publiziert wurde – hat er eine ausgeprägte Beziehung zu neuen Arbeiten im Opern- und Konzertfach aufgebaut. Komponisten wie A. Balanescu, Kurt Schwertsik, E. L. Leitner und Ingo Ingensand schreiben für ihn. Im Konzertsaal hört man seine Interpretation von Werken Henzes, Ligetis, Bernsteins und Weills.

Doch ebenso stellt sich der Vielseitige in den Dienst der Passionen J. S. Bachs und großer Kompositionen der klassischen und romantischen Kirchenmusik. Seine internationalen Auftritte machen große Häuser auf ihn aufmerksam, u. a. die Met.

Der erfolgreiche Sänger bleibt freilich geerdet: Seit 2015 unterrichtet er an der Bruckner-Universität und bringt seine Erfahrung im Singen, Darstellen, Tanzen und Performieren für die

Jugend ein. Er ist offen für Konzerte in regionalen Kulturzentren, weil er hier auch Chancen für die eigene Repertoire-Erweiterung wahrnimmt. Dem Sänger steht nicht nur zeitgenössische Musik nahe, sondern vor allem jene eines Mozart, Schubert und Bach. In den Vokalwerken dieser Größen erkennt er eine besondere Empathie für die jeweils natürliche Optimierung der Stimme. Gerade im Lied kann der Sensible Farben entwickeln und die Stimme zentrieren, ja, sogar „heilen“. Der Künstler Achraimer liebt das Leben und die Kunst. Ein Leben ohne Kunst kann er sich nicht vorstellen: das wäre, wie plötzlich der Koch in ihm sagt, wie „Spaghetti ohne Sauce“!

Infos:

martinachraimer.com, OÖN – „Was ist los“ v. 11.12.2017

gehört gesehen

ORIGINELLER START INS BRUCKNER-JAHR

Paul Stepanek



Markus Poschner dirigierte das Bruckner Orchester beim Neujahrskonzert im Brucknerhaus.

Foto: Reinhard Winkler

In ihrem traditionellen **Neujahrskonzert** wussten das **Bruckner Orchester** und Markus Poschner das Generalthema „Anton Bruckner“ originell mit einer Blütenlese anderer Komponisten-Jubiläen zu verknüpfen. Das A und O des Programms war den Scherzi aus Anton Bruckners „0.“ und „9.“ Sinfonie gewidmet und kreiste so beispielhafte tänzerische Werke der Jubiläumskollegen Bruckners ein: wie etwa Friedrich Smetana (200. Geburtstag), Leos Janacek (170. G.), Charles Ives (150. G.) und Arnold Schönberg (150. G.). So zeigte man sich offen für die große Welt der Musik und setzte zugleich ein würdiges Zeichen zum Beginn des „Bruckner-Jahres“.

Der 9. Jänner ermöglichte eine Begegnung mit dem **Mahler Kammerorchester** im **Brucknerhaus**. Unter der Leitung von **Maxim Emelyanichev** musizierte das 1997 gegründete Nachfolge-Ensemble des legendären Gustav-Mahler-Jugendorchesters Mozarts Ballettmusik zu „Idomeneo“, Paul Hindemiths selten aufgeführtes Ballett „Die vier Temperamente“ und Beethovens siebte

Sinfonie. Das Konzert vermittelte weniger eine angekündigte „Apotheose des Tanzes“ als eine Verneigung vor den Grundsätzen historischer Aufführungspraxis, die viel Staub von manchen Hörgewohnheiten wegblies, und zwar vornehmlich durch dynamische Konturen.

Eine gute Woche später stellte sich die **Bruckner-Universität** mit einem speziellen Kammerkonzert in eine moderne Tradition und setzte zugleich einen frischen Akzent in das junge Brucknerjahr. Prof. **Matthias Giesen** griff im Sinne berühmter Vorgänger (Gustav Mahler 1899, Arnold Schönberg 1921) die Idee der Bearbeitung einer Bruckner-Sinfonie auf, und zwar im aktuellen Fall der „Sechsten“: wie Organist Bruckner, erarbeitete er eine Version für neun Instrumentalisten. Ein Kammerensemble von Studierenden der Bruckneruni hob das Ergebnis unter der empathischen Leitung von Prof. **Meesun Coleman** am 17. Jänner eindrucksvoll aus der Taufe.

In gänzlich andere Sphären tauchte das **Musiktheater** am 20. Jänner mit der Premiere von **Gregor Horres'** Neuinszenierung des Rossini-Hits „Il Barbiere di Siviglia“ ein. Das den Prinzipien der „Commedia dell'arte“ nahe Geschehen lief – reichlich turbulent – auf einer von riesigen Münzen dominierten Bühne ab und wurde von hochmotivierten Protagonist:innen, grellbunt kostümiert, mit Lust und Laune präsentiert. Di-



Chefdirigent Robert Trevino mit der Baskischen Nationalphilharmonie beim Konzert im Brucknerhaus

Foto: Reinhard Winkler

rigent **Claudio Novati** gelang es, das Feuer der zu Rossini passenden „Italianita“ sowohl im **Bruckner Orchester** als auch in den ausgezeichneten Vokalist:innen, an der Spitze Adam Kim als Figaro und **Michael Wagner** als Bartolo, zu entfachen und so insgesamt einen großen Publikumserfolg zu landen.

Am 6. Februar gastierte die **Baskische Nationalphilharmonie** unter ihrem Chefdirigenten **Robert Trevino** im Brucknerhaus. Im Zentrum des Abends standen beliebte Orchesterwerke des großen Impressionisten Maurice Ravel. Einziger Gegenpol im Programm: das rhythmisch betont akzentuierte Konzert für Harfe und Orchester des Argentiniers Alberto Ginastera, das vom bekannten Solisten **Xavier de Maistre** begeistert interpretiert wurde. Aus den durchwegs mit iberischem Animo präsentierten Werken Ravels ragten „La Valse“, angeblich eine „Apotheose“ des Wiener Walzers, und vor allem der das Konzert krönende „Bolero“ hervor, der – naturgemäß – in seiner Originalität beim Publikum besonderen Anklang fand.

ZWEI URAUFFÜHRUNGEN

Christian Hanna

... ZWEIER ÖSTERREICHISCHER AUTOR:INNEN an zwei aufeinander folgenden Tagen konnte man Ende Jänner an der Promenade erleben, in den Kammerspielen und auf der Studiobühne. Ein seltener Kraftakt, der dank zweier stringenter, intensiver Inszenierungen gelungen ist.



Hanna Kogler und Theresa Palfi im Stück *ÜBER DIE NOTWENDIGKEIT, DASS EIN SEE VERSCHWINDET*. Foto: Petra Moser

Das unschuldige Werk, ein Schauspiel von **Thomas Arzt**, beschäftigt sich mit Leben und Werk von Franz Stelzhamer. In 13 biographischen Szenen skizziert Arzt den schwierigen Charakter des Landeshymnenautors, macht klar, wie divergent Werk und Urheber sind. Dazu passt kongenial die meist wuchtige, manchmal zarte Inszenierung Stephan Suschkes im stimmigen wie funktionalen Bühnenbild Momme Röhrbeins aus

Lisa Kröll und Rudi Müllehermer im Chanson-Musical *DAS KUNSTSEIDENE MÄDCHEN*, zu erleben im Theater Tribüne Linz.

Foto: Reinhard Winkler



vielen Umzugskisten, die schlichten Kostüme Angelika Riecks und die unterstützende Live-Musik Joachim Werners. 15 Darsteller:innen in 30 Rollen lassen mit bravouröser Spiellaune das Leben dieses Schwierigen, Unangepassten vorüberziehen, mit der enormen Spannweite von Julian Sigl als Berserker in der Hauptrolle bis zu Eva-Maria Aichners zarter, ungekünstelter Darstellung des toten ersten Kindes.

Über die Notwendigkeit, dass ein See verschwindet, lässt **Anna Neata** in der zweiten UA uns wissen. Viele Themen packt die Autorin in ihren ironischen, irgendwie sehr österreichischen Text mit Idylle an der Oberfläche und Brodeln darunter – Klimawandel, Tourismuskritik, Wahlkampf und Femizide finden hier nebeneinander Platz. Ohne einem mehr Gewicht zu geben, präsentiert Regisseur Martin Mader mit offensichtlichem Vergnügen das Werk, eine Haltung, die auch die Darsteller:innen mit viel Spielwitz und Ironie über die Bühne bringen.

Eine weitere bemerkenswerte Produktion in den Kammerspielen gilt einem der ewig gültigen Kinderbuchklassiker von **Christine Nöstlinger** aus dem Jahr 1975, **Konrad oder Das Kind aus der Konservenhöhle**. Fanny Brunners Inszenierung in der augenzwinkernden Ausstattung von Daniel Angermayr,

mit dem überzeugenden Team vom jungen Theater und Gästen von der ABPU, wusste das junge Publikum ab acht Jahren restlos zu begeistern.

Eine **Schöne Neue Welt** nach **Aldous Huxley** zeigte das Theater Phönix. In einer knappen, straffen Dramatisierung und Inszenierung von Bernd Liepold-Mosser, riefen Streif- und Schlaglichter auf Charaktere wie Handlungsstränge das epochale und gruselig aktuelle Werk mit dem wandlungsfähigen Ensemble eindringlich wieder in Erinnerung.

Ein Chanson-Musical nach dem gleichnamigen Roman von **Irmgard Keun** in der Bühnenversion von **Carsten Golbeck** (Text) und **Rainer Bielfeldt** (Musik), **Das kunstseidene Mädchen**, ist in der poetischen Inszenierung von Cornelia Metschitzer in der Tribüne zu sehen. Das Werk aus dem Jahr 1932 schildert die Bemühungen von Doris, im hektischen, gnadenlosen Berlin zu einem Glitzerleben wie im Film zu kommen. Mit viel Humor und Selbstironie erzählt sie davon einem schüchternen Clown. Witzig, schonungslos ehrlich, realistisch und verträumt, unschuldig und abgebrüht zugleich spielt und tanzt Lisa Kröll diese junge Frau. Rudi Müllehermer, auch für die Live-Musik zuständig, verkörpert ungemein zärtlich den Clown, ihren Vertrauten und alle Männer, die ihr über den Weg liefen.

RAISE YOUR VOICE!

Inez Ardeli

Buchtipps. Claudia Novak zeigt Frauen, wie sie entspannt Raum im Scheinwerferlicht einnehmen, damit die Ausrede „Wir haben leider keine Frau gefunden“ endlich der Vergangenheit angehört. Denn eines ist klar: ob bei Präsentationen im Job oder beim Glas-Erheben am Familientisch, all das sind Momente, in denen Frauen glänzen können und die Aufmerksamkeit genießen dürfen. Und zwar ohne das lästige und störende Gedankenkarussell mit seinen entmutigenden Glaubenssätzen! Bin ich gut genug? Ich empfehle doch lieber einen Kollegen. Eigentlich halte ich mich lieber im Hintergrund. Usw.

Rampenfrau. So kommt es, dass Frauen immer noch Anfragen für Keynotes oder Festreden ablehnen, selbst wenn sie ausgewiesene Expertinnen sind. Autorin Claudia Novak will das ändern. Sie ermutigt

mit Verve, Witz und berührenden persönlichen Geschichten dazu, die eigene „Rampenfrau“ zu entdecken. Denn sie ist überzeugt: Wenn wir wissen, wer wir sind, fällt es uns leicht, authentisch und befreit zu sagen, was wir denken, was wir wollen und andere zu begeistern. Ihr Buch ist eine Einladung zu reflektieren und mutig zu sein – und ganz nebenbei ein wunderbarer Reisebegleiter zu Entspannung und Freude auf all unseren Bühnen.

Autorin. Die promovierte Juristin, Rechtsanwältin, Yogalehrerin und Coachin schafft es in ihrem Buch all ihre Kompetenzen und Erfahrungen zu bündeln und hat damit einen Ratgeber geschrieben, der das Potenzial zum Gamechanger hat. Als quasi Begleiterin auf die Bühnen der Welt geht sie mit den zukünftigen Rampenfrauen an typischen Hindernissen vorbei hin zu einer neu-

en Selbstverständlichkeit als Frau. Es geht darum, Raum einzunehmen und das „rauszulassen“, was in einem steckt. Statt weiterer To-do-Listen und Benimmregeln, geht es im Buch darum die eigene Persönlichkeit zu entdecken und ins Rampenlicht zu stellen. Was Novak schon seit Jahren sehr erfolgreich in ihrem Beratungsunternehmen „Women on Stage!“ praktiziert, hat sie in „Die Geburt der Rampenfrau“ in Buchform gegossen. Die eigene Stimme zu finden, selbstbewusst nach außen zu tragen und dennoch sich selbst treu zu bleiben.

Claudia Novak: Die Geburt der Rampenfrau, Verlag Kremayr und Scheriau, 2023



[Filmtipp] _ DER ZOPF

Astrid Windtner

Eine Geschichte dreier Frauen an drei verschiedenen Orten der Erde. Das Drama DER ZOPF verwebt die Schicksale dieser Frauen: Die unberührbare Smita (Mia Maelzer) in Indien träumt davon, ihrer Tochter eine Schulbildung ermöglichen zu können. In Sizilien arbeitet Giulia (Fotini Peluso) in der Perückenwerkstatt ihres Vaters, der letzten ihrer Art in Palermo. Als ihr Vater einen schweren Unfall erleidet,

stellt sie fest, dass die Existenz der Familie auf dem Spiel steht. Und die kanadische Anwältin Sarah (Kim Raver) erfährt kurz nach einer bedeutenden beruflichen Beförderung, dass sie schwer krank ist.

„DER ZOPF ist eine lebendige und einzigartige Erinnerung an das, was uns alle verbindet – über Grenzen, Sprachen und Kulturen hinweg. Nach dem Bestseller-Roman, der

über fünf Millionen Leser:innen berührt hat: Eine emotional packende filmische Ode an die Kraft der Frauen und den hohen Wert der Solidarität. Bestseller-Autorin Laetitia Colombani führte bei der Verfilmung ihres Erfolgsromans DER ZOPF selbst Regie.“

Infos:
www.movimento.at



Fotos (3): © capelight pictures OHG



Herbert Scheiböck

Foto: Gerhard Hüttemeyer

Unerwartet ist Konsulent Herbert Scheiböck, der langjährige Präsident des OÖ. Forum Volkskultur, am 10. Jänner 2024 verstorben. Die oö. Volkskultur hat mit ihm eine prägende Führungspersönlichkeit verloren, die mit Umsicht und Offenheit das volksculturelle Leben in den Vereinen und Verbänden zu einem prägenden Pfeiler des kulturellen Lebens Oberösterreichs gemacht hat.

HERBERT SCHEIBÖCK: EIN ENGAGIERTER PRÄSIDENT DER OÖ. VOLKSKULTUR

Elisabeth Mayr-Kern

Herbert Scheiböck war seit 2003 im Vorstand des OÖ. Forum Volkskultur tätig, seit 2007 als dessen Präsident. Damit stand er an der Spitze aller 3.500 volksculturellen Vereine und Verbände im Land, die landesweit mehr als 120.000 Mitglieder zählen. Die Musik war das Fundament seiner Arbeit: bis zu seinem Tod war Scheiböck, der auch in der Blasmusik und im Chorverband aktiv war, Leiter mehrerer Chöre, er selbst begeisterter Sänger.

Mit großer Umsicht und herausragendem persönlichem Engagement hat Herbert Scheiböck sich dafür eingesetzt, das Forum Volkskultur zum Sprachrohr der Volkskultur in Oberösterreich zu entwickeln. Ihm war es ein Anliegen, die Volkskultur in ihrer ganzen Breite zu fördern, besonders

aber Gemeinschaft zu ermöglichen. Die Feste der Volkskultur als zentrale Veranstaltungen der Volkskultur hat er zu Plattformen geformt, die sichtbar machen, wie volksculturelles Leben die Gemeinschaftskultur tragen und prägen kann. Dabei hat er sich Neuerungen nie verschlossen: seine Offenheit, vor allem auch das Bemühen, junge Menschen für die Traditionen und Bräuche des Landes zu interessieren, hat viel bewirkt. Die Neuorganisation der Strukturen der volksculturellen Arbeit, die 2022 umgesetzt wurde, war sein letztes großes Projekt, mit dem nachhaltige Schienen für die Zukunft gelegt wurden.

Die oberösterreichische Volkskultur verdankt Herbert Scheiböck viel. Sein Wirken hat Spuren hinterlassen.

„LINIEN“ IN DER LINZER GALERIE SEIDLER

Maria Kolb

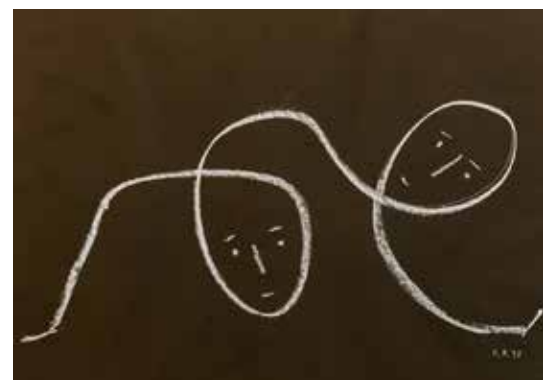
Kunst ist vielfältig, divers und nicht in Schablonen zu pressen. Offenheit hilft in der Begegnung mit Kunst, und das Wissen, dass auch zeitgenössische Kunst stets im Kontext gesehen werden kann, um besser verstanden zu werden. Eine dieser großen Linien in der kunsthistorischen Entwicklung unseres Landes zeichnet ab 14. März 2024 die Linzer Galerie Seidler nach.

Ausstellung. Galerist Alexander Seidler hat den 150sten Geburtstag von Carl Anton Reichel (1874 – 1944) zum Anlass für eine Ausstellung genommen, die Arbeiten Reichels mit zeitgenössischen Werken von Franz Blaas, Birgit Schweiger und Xian Zheng in den Räumen

der Galerie in der Linzer Klosterstraße präsentiert. „Linien“ ist das Thema der Ausstellung, die bis 13. April 2024 zu sehen ist.

Grafik in ihrer Vielfalt hat eine große Tradition in der oberösterreichischen Kunst. Man nehme Namen wie Alfred Kubin oder Othmar Zechyr und finde Persönlichkeiten, wie Carl Anton Reichel, dessen Leben stark von den historischen Ereignissen der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert geprägt war. Geboren in Oberösterreich, Lebensstationen in Salzburg, Bayern, Micheldorf und Wien. Seine künstlerischen Arbeiten sind ausdrucksstark, sehr klar und prägnant. In Verbindung mit zeitgenössischen Werken von Franz Blaas,

Birgit Schweiger und Xian Zheng, die zum Teil speziell für dieses Ausstellungsprojekt entstanden sind, ergeben sich so spannende Einblicke in die Vielfalt künstlerischen Arbeitens rund um das Thema Zeichnung bzw. Grafik.



Franz Blaas, „Die machen Spompanadln“ Weiße Pastellkreide auf schwarzem Papier, 2018 (Bildrechte: Blickmoment)

KULTUR notizen

WAGNERS SCHLUSSPUNKT IN DER KÜRZE LIEGT DIE WÜRZE

„Hey, Siri, spiele Musik!“ ist angeblich der meistverwendete Befehl, den die Frau Siri zu hören kriegt. Und zwar immer dann, wenn irgendwo auf der Welt jemand zwar willens ist, sich auditivem Genuss hinzugeben, aber nicht entscheiden möchte, ob es John Lennon oder Andreas Gabalier sein soll, ob Clara Schumann oder Keith Jarrett in die Tasten haut, ob Melissa Naschenweng oder Arnold Schönberg die Bude rocken soll.

Im Vergleich zu den Millionen (Milliarden?) Titel, die da in der nächsten Sekunde unerwartet erklingen können, war die Spannungskurve vor 30 Jahren noch deutlich flacher gehalten: GANZ Verwegene haben damals auf ihrem CD-Player die „Shuffle“-Funktion gedrückt und sich klopfenden *Herzens davon überraschen lassen, in welcher Reihenfolge z.B. die 15 Tracks von David Bowies Black Tie, White Noise* (1993) abgespielt wurden.

So weit die beiden Extreme – bis kürzlich vom Autor dieser Zeilen eine neue Form der Überraschungs-Reihung von Musik erfunden wurde, indem er die 7.437 Titel auf seinem Laptop nach LÄNGE sortiert hat und das Kastl die Stücke vom kürzesten bis zum längsten ensuite abspielt.

Mit 12 Sekunden meldet sich zunächst Werner Pirchner mit seinem üblichen Schabernack, ehe die

Bassbaritenori und Kurt Ostbahn selig mit *Sest Ljet Dugo* auf 19“ erhöhen, gleichauf mit dem *Greatest Interlude* von TEXTA. Danach philosophiert Alf Poier 21“ lang über die Farbe BLAU, wird aber bald von Eminems *Paul Rosenberg* (23“) überflügelt – ex aequo mit dem ersten Auftauchen der Beatles (*Her Majesty*).

Eine Sekunde länger als Paul McCartney braucht Augustinus Franz Kropfreiter für *Soli Deo Gloria*. 26“ hingegen scheint im Musical-Fach eine beliebte Länge zu sein: *Tune up #3* aus *RENT* und *Prologue* aus *WIZ* gehen gleichzeitig über die Ziellinie, die Paolo Conte mit *La Danse* erst 1“ später erreicht.

Mit 29“ schlägt endlich David Bowie auf (*Nathan Adler-Remix*), kurz später werden Supertramp erstmals vorstellig (*Surely*, 31“), die wiederum von Maledivas Dörfli (32“) und von Lucia Popp mit dem *Dulcissime* aus *Carmina Burana* (33“) nach oben lizitiert werden. Richtung Langform biegen dann schon PRO BRASS ab mit dem 36-sekündigen *Scheißvogel* (pardon!). Auch Helge Schneiders *Rabe* (37“) und Elton Johns *Dream #1* (40“) aus dem fantastischen Spätwerk *The Diving Board* sowie Krzysztof Dobreks *Interlude I* (46“) neigen zu epischer Länge.

Mit 52 Sekunden gönnt uns die famose Kate Bush bei *Night Scented*

Stock von 1980 schon fast eine Minute Hörgenuss. Noch näher an die magische Grenze führen uns der Gegenstimmenchor mit *Mir Lebn Ej-bik* (53“), Attwenger mit *Deng* (54“) und die Proletenpassion (*Lärm und Stille*, 55“).

Gerüchteweise gibt es sogar Musikstücke, die länger als eine ganze Minute dauern! Es muss ja nicht gleich John Cages *ORGAN*² sein, dessen Aufführung in der Burchardi-Kirche von Halberstadt seit 2001 läuft und auf 639 Jahre ausgelegt ist...

David Wagner



David Wagner ist freiberuflicher Pianist und Komponist in Linz. Mit seinem Improvisationstheater-Ensemble „WAGNER & CO“ ist er am 02.03. im Kulturzentrum Kremsmünster, am 15.03. im GUGG Braunau und am 22.03. im Kulturhof Linz zu sehen.

Foto: David Wagner



Auf Klangwald-Expedition: Norbert Trawöger,
künstlerischer Leiter, Barbara Jungreithmeier,
Anja Lang von der OÖ KulturEXPO Anton
Bruckner 2024, ...
Foto: Land OÖ/ Andreas Kienn

AUS DER REIHE...

Nur zu Fuß erreichbar, versteckt sich der
geheimnisvolle Klangwald für Anton Bruckner auf
einer märchenhaften Lichtung im Kürnbergerwald in
Wilhering. Die Klanginstallation von Peter Androsch
lädt dazu ein, in Anton Bruckners Geist einzutauchen.
Bis 10. November 2024.

Infos: www.anton-bruckner-2024.at



... Kulturdirektorin Mag. Margot Nazzal und Künstler Peter Androsch

Foto: Land OÖ/ Christina Kreuzwieser

journal



Adrian Sauer, 16.777.216 Farben in unterschiedlichen Anordnungen – Grüner Smiley, Farbton, 2023, Digitaler C-Print, 100 x 100 cm

© Adrian Sauer

ADRIAN SAUER TRUTH TABLE

Adrian Sauer beschäftigt sich in seinem künstlerischen Werk seit rund 25 Jahren mit den Parametern seines Mediums, der Fotografie. Der Fokus liegt dabei auf den Folgen und Veränderungen der Digitalisierung auf die Produktion und Wahrnehmung von fotografischen Bildern. Welche Wirklichkeit es ist, die uns Fotografien zu zeigen imstande sind, ist dabei Gegenstand von Verhandlung. Kann ein von künstlicher Intelligenz generiertes Bild als wahr bezeichnet werden? Welche Rolle spielt Objektivität, welche die Bildmanipulation im digitalen Alltag? Sauer nähert sich diesen Fragestellungen, indem er den Möglichkeitsraum der Digitalfotografie portraitiert und zugleich kritisch deren Grenzen erforscht. In diesem Sinne ist auch der Ausstellungstitel *Truth Table* zu verstehen, der sich auf naturwissenschaftliche Wahrheitstabellen bezieht, die den Evidenzcharakter von logischen Aussagen überprüfen. Intellektuelle Klarheit verbindet sich dabei im Werk Sauers stets mit einer Prise Humor. *Truth Table* ist die erste Einzelausstellung des Künstlers in Österreich und bietet einen umfassenden Einblick in dessen bisheriges Œuvre.

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit dem Sprengel Museum Hannover.

ERÖFFNUNG: MI, 13.03.24, 19:00 UHR
14.03. – 28.07.24
FRANCISCO CAROLINUM LINZ

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort
ADRAIN SAUER bis 11.03.24 erbeten unter:
anmeldung@ooelkg.at

ELFIE SEMOTAN

Die Ausstellung von Elfie Semotan beginnt mit der Bildserie „o.T.(Birkenwald),New York,1999“, die in den Fluren des Francisco Carolinum zu sehen ist. Den unscharfen Silhouetten im Wald folgend, werden die Besucher:innen in die Ausstellungsräume geführt. Das dunkle, waldähnliche Ambiente entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als künstlich hergestellter Birkenwald. Die Serie gibt den Ton für die Themen an, die in der Ausstellung untersucht werden: Experimente mit Modefotografie und die Überschneidung von kommerzieller Arbeit und künstlerischen Interventionen. Klassische Modefotografie ist hier keine zu finden, denn es geht nicht darum, noch ästhetischere und glamourösere Bilder zu produzieren, sondern sie anders zu Verorten. Vielleicht sogar weniger perfekte, unzugänglichere Gesichter zu präsentieren, elegante Bewegungen nicht klischeehaft als Ideal zu propagieren, sondern stattdessen ungewohnte, unpassende Gesten zu zeigen. Elfie Semotans kreative Freiheit bei der Inszenierung von Modekampagnen zeigt sich in den ausgewählten Arbeiten für Liska zwischen 1999 und 2018, sowie in Editorials für die Zeitschriften Allure, D-Magazine und Madame. Die außergewöhnlichen Kulissen für ihre Modefotografie zeugen von Freundschaften und Kooperationen Elfie Semotans mit Künstler:innen und Designer:innen. Die lange Zusammenarbeit mit dem Modedesigner Helmut Lang entfaltet sich in fragmentierten, unterbelichteten „Backstage“-Fotografien, die einen Einblick in eilige Momente vor dem Laufsteg-Auftritt geben. Während der gesamten Ausstellung wird das Publikum auf- und herausgefordert, Details der Fiktion zu enthüllen und Parallelen zwischen Natur, Kunst und dem menschlichen Körper zu entdecken.

ERÖFFNUNG: MI, 13.03.24, 19:00 UHR
14.03. – 28.07.24
FRANCISCO CAROLINUM LINZ

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort
ELFIE SEMOTAN bis 11.03.24 erbeten unter:
anmeldung@ooelkg.at

Elfie Semotan, Gerhard Friedl, Wien, 2009

© Elfie Semotan





Zofia Kulik, *The Splendour of Myself IV*, 2007

© Zofia Kulik

ZOFIA KULIK

RHYTHMS OF POWER

Die polnische Künstlerin Zofia Kulik inszeniert in ihren Werken Strukturen und Rhythmen der Macht sowie des Missbrauchs von Macht, Propaganda und aufgeladener Symbolik. Dazu verwendet sie hauptsächlich analoge schwarzweiß Fotografien, die mittels Collage und Mehrfachbelichtungen zu bildmächtigen Szenarien kombiniert werden.

Neben den großformatigen, mehrteiligen Tafelbildern und dem Selbstportrait „Splendour of Myself“, das viktorianische Portraits zitiert, zeigt die Ausstellung eine große Gruppe an Werken von „Instead of Sculpture“, Teile ihrer Diplomarbeit, die wie zwei ausgestellte Moses Statuen gegen Ende ihrer Akademiezeit 1968 bis 1971 entstanden sind.

Zofia Kulik wurde 1947 in Wrocław in Polen geboren. Sie lebt und arbeitet in Warschau. 1997 wurde ihr Werk im Polnischen Pavillon auf der 47. Biennale von Venedig präsentiert, 2007 nahm sie auf der Documenta 12 in Kassel teil. Ihre Werke sind in wichtigen Museen wie Tate Modern, Centre Pompidou, Moderna Museet und dem MoMA in New York vertreten.

ERÖFFNUNG: DO, 21.03.24, 19:00 UHR
22.03. – 28.07.24
FRANCISCO CAROLINUM LINZ

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort ZOFIA KULIK bis 19.03.24 erbeten unter: anmeldung@ooelkg.at

MARGARET COURTNEY-CLARKE

DUST ON THE WIND

Das Francisco Carolinum präsentiert mit Margaret Courtney-Clarke eine mehrfach preisgekrönte namibische Fotografin. Erstmals in den Fokus der Öffentlichkeit rückt die Künstlerin süd-, west- und nordafrikanische indigene Frauen in ihrer häuslichen Umgebung. Ein weiterer Fokus liegt auf den düsteren Lebensumständen jener Menschen, die historisch in der Namib- und Kalahari-Wüste leben. Die langfristigen Beziehungen und Freundschaften, die sie im Laufe der Jahre aufgebaut hat, gewähren ihr nicht nur Zugang zu intimen Porträts umkämpfter, aber widerständiger Völker, sondern sprechen auch im Detail die Fragen sozialer Gerechtigkeit unserer Zeit an – anhaltende Dürren, Klimawandel, Umweltzerstörung und die Auswirkungen der Rohstoffindustrie in einem ressourcenreichen, aber wasserarmen Land.

Courtney-Clarke's gefeiertes Projekt „Caged“ reflektiert die Zwänge sozioökonomischer und politischer Kräfte, indem es Zäune, Pferche und Käfige dokumentiert, die die Räume für Individuen und Orte Namibias auf verschiedene Weise begrenzen, schützen und abgrenzen. Ihr anhaltendes Bestreben, sich für die Vernachlässigten und Übersehenen einzusetzen, ist pragmatisch in der Vision, Ungerechtigkeiten aufzuzeigen, aber poetisch in der Formulierung. Sie offenbart ihren Einfallsreichtum und ihr Durchhaltevermögen und lenkt die Aufmerksamkeit auf das Gewöhnliche unter außergewöhnlichen Umständen.

ERÖFFNUNG: DO, 21.03.24, 19:00 UHR
22.03. – 28.07.24
FRANCISCO CAROLINUM LINZ

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort MARGARET COURTNEY-CLARKE bis 19.03.24 erbeten unter: anmeldung@ooelkg.at

© Margaret Courtney-Clarke



OSTERPROGRAMM FÜR FAMILIEN

In den Osterferien können Kinder mit ihrer erwachsenen Begleitung spannende Einblicke in Ausstellungen der OÖ Landes-Kultur GmbH gewinnen und gemeinsam auch selbst aktiv werden. Mit der OÖ Familienkarte ist die Teilnahme am Osterprogramm frei.

ÖSTERREICHS GRÖSSTES KORALLENRIFF Margaret & Christine Wertheim

Rund um 25 Millionen Jahre alte Korallen- und Fossilienfunde ist ein gehäkeltes Riff „gewachsen“. Die Segel für eigene farbenprächtige Korallen-Kreationen aus verschiedensten Materialien sind gesetzt!

MI, 27.03.24 & DO, 28.03.24

Aktivstation: 10:00 – 13:00 UHR

Kurzführungen: 10:30, 11:30 & 12:30 UHR

BEUTEGREIFER

Geheimnisvolle Wesen mit Biss

Die Ohren gespitzt, die Nase im Wind – in der Ausstellung Natur OÖ lernen große und kleine Naturinteressierte die faszinierenden Eigenheiten von Wolf, Fuchs, Luchs & Co kennen.

DI, 26.03.24

Aktivstation: 10:00 – 13:00 UHR

Kurzführungen: 10:30, 11:30 & 12:30 UHR

DO, 28.03.24

Aktivstation: 14:00 – 17:00 UHR

Kurzführungen: 14:30, 15:30 & 16:30 UHR

SCHLOSSMUSEUM LINZ



© OÖLKG, Mathias Lauringer



© nextcomic

NEXTCOMIC 2024 RAUM UND KLANG IM COMIC - FEAT. ANTON BRUCKNER

nextcomic 2024 steht ganz im Zeichen von Raum und Klang. Anlass ist der 200. Jahre Geburtstag des Komponisten Anton Bruckner. Viele nextcomic-Ausstellungen setzen sich mit dem Komponisten auseinander, der größte Teil beschäftigt sich mit dem Aspekt der Raum- und Klangerfahrung im Comic. Diesen März bietet nextcomic Schauen in Linz und ganz Oberösterreich. Die Eröffnung findet am 15. März mit dem Rundgang durch das Festivalzentrum Ursulinhof statt. Weitere Highlights: Online-Comic-Symposium, der Suuuper Samstag, Führungen, Workshops und vieles mehr.

www.nextcomic.org

15. – 23.03.24

URSULIENHOF LINZ



© OÖLKG, Michael Maritsch

Anlässlich der Ausstellung „Helmuth Gsöllpointner. Stahlstadt“ im Schlossmuseum findet am Di, 05.03.24 ein ARTIST-TALK mit dem Künstler und der Kuratorin Genoveva Rückert-Sommerauer statt. Die Präsentation ist nur mehr bis 10.03.24 zu sehen.

DI, 05.03.24, 16:00 UHR
SCHLOSSMUSEUM LINZ

tipp



© Robert Hanson

AUSZEICHNUNG FÜR DIE STREUOBSTWIESEN AM SUMERAUERHOF ST. FLORIAN

BLÜHENDES ÖSTERREICH & DIE ARGE STREUOBST HABEN DEN SUMERAUERHOF ST. FLORIAN ALS HERAUSRAGENDES STREUOBST-Projekt AUSGEZEICHNET.

Extensive Streuobstwiesen stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs und zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. #streuobst fördert herausragende Projekte im Streuobstbereich, die zur Qualitätserhöhung bei der Produktion von heimischen Lebensmitteln sowie zur Steigerung der Biodiversität beitragen.

Am Sumerauerhof in St. Florian stehen Biodiversität und die Erhaltung alter Nutzpflanzen und Nutztierassen im Focus. Mit unzähligen alten Obstbäumen, die fachkundig gepflegt werden, leistet die OÖ Landes-Kultur GmbH einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.

Bei einem Festakt in Wien nahm OÖ LKG Geschäftsführer Alfred Weidinger die, auch finanziell dotierte, Auszeichnung entgegen. „Wir sind überglücklich und tief dankbar, dass unser Engagement im Rahmen des Projektcalls ‚Streuobst 2023‘ ausgezeichnet wurde. Als einer der größten Vierkanthöfe Oberösterreichs widmen wir uns mit Hingabe der Kultivierung des bäuerlichen Lebens der vergangenen 250 Jahre. Unser Fokus liegt dabei nicht nur auf der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Volkskultur und der Zucht vom Aussterben bedrohter heimischer Tier- und Pflanzenarten, sondern auch auf der Pflege unserer umfangreichen Streuobstwiesen. Der nun erhaltene Preis ist eine wertvolle Anerkennung unserer Bemühungen und ein entscheidender Beitrag zur Erweiterung unseres historischen Baumbestandes. Wir möchten der Jury herzlich für die Anerkennung unseres Projekts danken. Diese Auszeichnung motiviert uns, unseren Weg mit noch größerem Engagement fortzusetzen. Wir freuen uns bereits jetzt auf die ersten Blüten der Bäume, die wir in diesem Jahr pflanzen werden, mit denen wir unser traditionelles Erbe maßgeblich bereichern und bewahren.“

TIER DES MONATS



Foto: Heiko Bellmann/Archiv Biologiezentrum Linz

GROSSE WEIDENSANDBIENE ANDRENA VAGA PANZER, 1799

Die Große Weidensandbiene (lateinischer Name: *Andrena vaga* PANZER, 1799) ist eine heimische Wildbienenart, welche sich besonders durch ihr Nistverhalten und ihre ökologische Spezialisierung auszeichnet. Sie besiedelt vor allem Flussauen, wo sie an lückig bewachsenen Stellen ihre Nester in den Boden gräbt. Der Hauptgang des Nestes reicht dabei 25 cm bis 60 cm in den Erdboden, von dessen Ende sich mehrere Seitengänge abzweigen. Bei guten Lebensraumbedingungen nisten Weidensandbienen in Kolonien mit bis zu 10.000 Individuen.

Oft kann man bei solchen Nestaggregationen auch große, blauschillernde oder schwarze Ölkäfer (Gattung *Meloe*) beobachten. Ihre kleinen, sogenannten „Triungulinus“-Larven lauern in unterschiedlichen Blüten auf Wildbienen. Bei einem Blütenbesuch klammern sich die Larven blitzschnell mit ihren Klauen an den Haaren der Biene fest und lassen sich ins Nest fliegen, wo sie sich von den Bieneneiern samt Pollenvorrat ernähren.

Den Pollen für ihre Brut sammelt die Große Weidensandbiene ausschließlich von Weiden (Gattung *Salix*), die häufig entlang von Flüssen wachsen. Die weiblichen Blüten werden dabei zum Nektartrinken und die männlichen Blüten zum Pollensammeln angefliegen. Als stark spezialisierte Wildbiene nutzt sie hauptsächlich olfaktorische Signale, um ihre Nahrungspflanze zu finden. Obwohl nur in geringen Mengen in Weidenblüten vorhanden, wurde die chemische Verbindung „4-Oxoisophorone“ als jener Duftstoff entschlüsselt, auf welchen die Große Weidensandbiene besonders sensitiv reagiert. Dies stellt eine evolutionäre Anpassung dar, um die Pollenfutterpflanze auch über weitere Entfernungen zu finden.

Esther Ockermüller

LANDESTHEATER LINZ

TLT

FRÜHJAHR *Schnupper* ABOS

THEATERLUFT
LANDESTHEATER-LINZ.AT

RAUS AUS DEM HAUS UND HINEIN INS THEATERVERGNÜGEN!

Die **Frühjahrs-Schnupperabos** locken mit kleinen Abos zu großen Stücken ins Musiktheater und ins Schauspielhaus. Für alle, die den Schritt ins Theater endlich wieder wagen wollen, für die Schauspielprofis, die sich ganz frühlingsart dem Musiktheater mit Oper, Operette und Musical nähern möchten und umgekehrt, für die Leidenschaftlichen, die Theater einfach nicht widerstehen können und für die Theaterfreund:innen, die gerne einmal ausprobieren möchten, wie man sich als Abonnent:in denn so fühlt, mit hübsch servierten Terminen und fixen Sitzplätzen.

Ganz hervorragend eignen sich diese glanzvollen Mini-Abos auch als Geschenk für Zeit zu zweit!

**SCHNUPPERN SIE
THEATERLUFT**

FRÜHJAHR-SCHNUPPERABO MUSIKTHEATER AB 47,00

DIE FLEDERMAUS Operette | MI 3.4.2024

IL BARBIERE DI SIVIGLIA Oper | SO 28.4.2024

TOOTSIE Musical | FR 14.6.2024

LANGES-WOCHENEND-ABO AB 29,00

TOOTSIE Musical | MI 1.5.2024

CAVALLERIA RUSTICANA / PAGLIACCI Oper | DO 30.5.2024

STRIKE UP THE BAND Musical in Concert | SA 6.7.2024

FRÜHJAHR-SCHNUPPERABO SCHAUSPIEL AB 30,00

KÖNIG OTTOKARS GLÜCK UND ENDE | DI 16.4.2024

DIE PHYSIKER | SA 25.5.2024

HÖLLENANGST | SA 29.6.2024

Abo-Service

abos@landestheater-linz.at | +43 732 7611-404

LANDESTHEATER-LINZ.AT/ABONNEMENTS



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [3_2024](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Museumsjournal 2024/3 1](#)